

Bezugspreis.
Monatlich 60 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,80 M., halbjährlich 3,60 M.,
jährlich 7,20 M. (Post- und Transportkosten inbegriffen).
Eingetr. Post-Registernummer Nr. 6646.
Redaction und Druckerei: Emmerichs 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Vier Freibeilagen:
Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Humorist — Fremdenführer.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 172. XII. Jahrgang.

Dienstag, den 27. Juli 1897.

Erstes Blatt.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI, Artikel 25 ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes aufängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathhaus, Zimmer Nr. 5, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden. Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher:

- a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt,
- b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei dem Vorstehenden des für die Veranlagung zuständigen Steuer- auschusses, und zwar für die in den Steuerklassen I. und II. Veranlagten bei dem königlichen Regierungsrath Herrn Luyken und für die in den Steuerklassen III. und IV. Veranlagten bei dem königlichen Regierungsrath Herrn Dr. Wieland dahier, nur schriftlich anzugeben.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer bis zur erfolgten Abmeldung nach § 33 des Gewerbesteuergesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, den 23. Juli 1897.

Der Magistrat. Steuer-Verwaltung.
H e ß

Bekanntmachung.

betreffend das städtische Electricitätswerk.

Aus gegebener Veranlassung wird hiermit auf den § 12 der „Bedingungen für den Anschluß an das Electricitätswerk Wiesbaden“, sowie die §§ 4 und 6 der Installationsvorschriften, wonach vor der Inangriffnahme der Installationsarbeiten die Projekte beim städtischen Electricitätswerk zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen sind, besonders aufmerksam gemacht.

Es liegt im eigenen Interesse der Anmelde, sich zur Vermeidung von Weiterungen und nachträglichen Änderungen vor Beginn der Installationsarbeiten zu überzeugen, ob die installierende Firma im Besitze einer mit Genehmigungsvermerk des städtischen Electricitätswerks versehenen Installationszeichnung ist. Sollte sich dabei ergeben, daß die Anlage ohne vorherige Prüfung und Genehmigung bereits fertiggestellt oder in Ausführung begriffen ist, so ist es notwendig, für schleunigste nachträgliche Einreichung der Projekte seitens der betreffenden Installationsfirma Sorge zu tragen, damit etwaige Unrichtigkeiten in der Disposition oder in der Ausführung sofort festgestellt bezw. vermieden werden können.

Wiesbaden, den 22. Juli 1897.

Der Director der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.
M u c h a l l.

Stadt. Krankenhaus zu Wiesbaden

Chirurgische Poliklinik.

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

944

Städtische Krankenhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Bordsteinen, Pflastersteinen und Trottoirplatten soll vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem hiesigen Rathhaus, Zimmer Nr. 45, Vormittags aus, können auch gegen Einlegung von M. 1.— (in Briefmarken) bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und postfrei mit den zugehörigen Proben bis Mittwoch den 4. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 19. Juli 1897.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Straßenbau.

J. B.: Probed.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die in den städtischen Schulgebäuden erforderlichen Renovierungs- (Tüncher- und Anstreicher-) Arbeiten, welche während der diesjährigen Sommerferien zur Ausführung kommen müssen, sollen — in verschiedene Loose getrennt — im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer Nr. 41, eingesehen, und von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit Aufschrift H. A. 21 versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 30. Juli 1897, Mittags 12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 23. Juli 1897.

Der Stadtbaumeister: Benzmer.

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für die Schiersteinerstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 26. d. Ms. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 21. Juli 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 27. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, wird im Rathhaus-Wahllokal, Marktstraße 7, dahier, die Versteigerung der dem städtischen Leihhause bis zum 15. Juni 1897 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kleidungsstücken, Seinen, Betten u. fortgesetzt.

Wiesbaden, den 26. Juli 1897.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Der von der Moritzstraße nach dem Rondel an der Viebricherstraße ziehende Feldweg wird behufs Einlegung einer Wasser- und Gasleitung vom 26. d. Mts. an, während der Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 24. Juli 1897.

Der Oberbürgermeister.
J. B. Körner.

Anzeigen.

Die Spaltweite beträgt 10 Pfg., für deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt. Bekanntheit 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 28.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Der in der Verlängerung der Roon- bis Seerobenstraße ziehende Feldweg wird behufs Einlegung einer Wasser- und Gasleitung vom 26. d. M. an, während der Dauer der Arbeit, für den Fahrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 23. Juli 1897.

Der Oberbürgermeister.

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Nachdem die „Maschinenfabrik W. Philippi in Wiesbaden und Dohheim“ eine eigene Fabrik-Krankenkasse mit dem Sitz in Dohheim errichtet hat und die Statuten derselben unter dem 4. Dezember 1896 von dem Bezirks-Ausschuß des Regierungsbezirks Wiesbaden genehmigt sind, werden die diesseitigen Bekanntmachungen über die Höhe der Beiträge zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung vom 2. Februar 1893 für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden wie folgt ergänzt:

9a bezw. 10a. Für Mitglieder der Fabrik-Krankenkasse der Maschinenfabrik W. Philippi zu Wiesbaden und Dohheim (§ 15 des Statuts): Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der dreihundertfache Betrag des für die Krankenkassenbeiträge maßgebenden Tagesverdienstes fällt.

In Vertretung: Dr. Schröder.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 22. Juli 1897.

Der Magistrat

Abtheilung für Invaliditäts- u. Altersversicherung.
J. Bertr.: Körner.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest

Drei Musik-Corps.

BALLON-FAHRT

der Aeronauten

Miss Polly und Capitän Ferrell mit ihrem Riesen-Ballon „Sanssouci“ (1000 Cubik-Meter) verbunden mit

Doppel-Fallschirm-Absturz

ausgeführt von Miss Polly.

Beginn der Concerte: 4 Uhr Nachmittags.

Auffahrt: ca. 5¹/₂ Uhr.

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reservirt.

Um 8 Uhr beginnend:

DOPPEL-CONCERT

Instrumental- und Vocal-Concert

unter Mitwirkung

des Rost'schen Solo-Quartetts aus Köln a. Rh.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks mit Gasstrahlen, farbigen Glas- und Papierlampen u. s. w.

Grosses Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreise 1 Mark. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung findet um 4 Concert, um 8 Uhr Concert mit dem Rost'schen Quartett (Eintrittspreis 1 M.) im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.

Städtische Cur-Verwaltung.

Dampfstrassenbahnzüge nach Biebrich: ab Curhaus 10¹⁵ und 10²⁷. — Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 11¹⁵, Rheingau 11¹⁵, Schwalbach 10¹⁵.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 172. — XII. Jahrgang.

Dienstag, den 27. Juli 1897.

Zweites Blatt.

Die Ablehnung der Vereinsgesetznovelle.

○ Berlin, 26. Juli.

Ein äußeres Zeichen des ganz außerordentlichen Interesses, das man in den weitesten Kreisen an der Entscheidung über das preussische Vereinsgesetz genommen hat, sprach sich am Samstag schon dadurch aus, daß die Zugänge zu dem alten Hause am Dönhofsplatz in Berlin von dichten Menschenmassen belagert waren und daß der Verkehr auf der Straße durch Schutzeleute und Parlamentsdiener nur mühsam aufrecht erhalten wurde. Die bekannten Abgeordneten wurden bei ihrem Eintritt in das Haus von der Menge mit enthusiastischen Luftrufen begrüßt. Die Schutzmannschaft hatte Mühe, die solche Abgeordneten umringenden Massen auseinander zu bringen. Das Haus selbst war bis auf den letzten Platz besetzt, die Tribünen waren überfüllt. Die Debatte selbst zog sich über Erwarten in die Länge.

Bemerkenswerth war die Rede des Herrn v. Miquel, der zum ersten Male in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums sprach. Er erklärte zwar das Schicksal der Vorlage für besiegelt, entwickelte aber in der That noch ein Programm, das sich im Wesentlichen mit der Solinger Rede deckt.

Nach der ziemlich kühl aufgenommenen Rede Miquel's schloß sich der neue Direktor des Bundes der Landwirthe, Abg. Dr. Hahn, berufen, sein Verprechen einzulösen und das Haus mit einer fast einstündigen Rede beglücken zu wollen. Wenigstens hatte er sich das vorgenommen. Seine heftigste Anmaßung, wie er den Parteien der Linken, den Nationalliberalen und Freisinnigen sammt deren parlamentarisch sturmfechten Führern, den Abgg. Hobrecht, Sattler und E. Richter, Belehrung erteilen zu müssen glaubte, rief eine solche ununterbrochene Heiterkeit hervor, daß seine Rede dadurch wesentlich abgekürzt wurde. Den späteren scharfen logischen Erklärungen des Abg. Krause, weshalb die nationalliberale Partei dem Vereinsgesetze nicht zustimmen könne, setzte die Rechte wiederholt lärmenden Widerspruch entgegen.

Endlich wurde die Generaldiskussion geschlossen, und nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen glaubte man sofort die namentliche Abstimmung vornehmen zu können. Da verlangte der Pole Mottly das Wort zur Specialdebatte und nun gab auch Eugen Richter seine Zurückhaltung auf und antwortete auf die Programmrede Miquel's. Mochte nun die unerträgliche Hitze im Saale oder die bereits vorgerückte Stunde oder Richter's An-

disposition die Schuld tragen — kurz, die Erwartungen auf eine große politische Rede von ihm erfüllten sich nicht. Nur der Schluß: „Wenn die Regierung Mühe hat, so mag sie doch den Landtag aufklären!“ brachte einige Sensation. v. Miquel antwortete ihm mit feiner Ironie, die gleich von Anfang an die Lacher auf seine Seite brachte, und endlich rief er ihm zu: „Richter wird jedes Ministerium für das schlechteste erklären; wenn er (Richter) selbst einmal Minister sein sollte, so wird er dieses Urtheil auch über sich selbst fällen.“ (Schallende Heiterkeit.)

Damit war die Diskussion geschlossen, und es erfolgte nun die namentliche Abstimmung unter athemloser Spannung des Hauses, die das schon telegraphisch gemeldete Resultat von 209 gegen 205 gegen die Vorlage ergab. Von den genau zählenden Journalisten wurden beim Namensaufruf 13 Stimmen Mehrheit für das Vereinsgesetz gezählt. Bei Wiederholung des Alphabets melbten sich noch einige Abgeordnete nachträglich und Schlag 4 Uhr verkündete Präsident v. Köller das Ergebniß: Es hatten von den 432 vorhandenen Abgeordneten 414 abgestimmt, eine Anzahl, wie sie noch nie so stark beisammen war; einer, der nationalliberale Abg. v. Sanden, hatte sich der Abstimmung enthalten, Abg. Bued stimmte wegen angeblicher Verpflichtung dafür. Bei Verkündung des Resultats erscholl auf der Tribüne lautes Bravorufen. Präsident v. Köller drehte sich ernst um und drohte, die Tribüne räumen zu lassen. Die Art. 2 und 3 wurden hierauf in einfacher Abstimmung abgelehnt und so fiel das ganze Gesetz.

Eine peinliche Pause trat auf diese Abstimmung ein. Vizepräsident des Staatsministeriums v. Miquel machte den Präsidenten v. Köller darauf aufmerksam, daß ein Schreiben vom Staatsministerium vorliege, wonach beide Häuser zu einer gemeinschaftlichen Schlußsitzung auf heute Abend 7 Uhr berufen werden. Von einer Auflösung des Landtags ist selbstverständlich nicht die Rede.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 26. Juli.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe hat, tschechischen Blättern zufolge, auf seinem Schlosse Podiebrad in Böhmen Vorbereitungen für seinen dauernden Aufenthalt treffen lassen. Wie erinnerlich, lagen vor 14 Tagen etwa gleiche Meldungen in Bezug auf das Münchener Palais des Fürsten zu Hohenlohe vor. Offiziell

sind diese Nachrichten nirgends in Abrede gestellt worden so daß doch wohl etwas Wahres an ihnen ist.

Das deutsch-französische Abkommen über Togo ist in Paris von dem französischen Minister des Auswärtigen und dem deutschen Vizekanzler Grafen Münster nunmehr unterzeichnet worden. Da das Abkommen in Frankreich erst dem Parlament zur Genehmigung unterbreitet werden muß, das soeben erst seine Ferien angetreten hat und erst im Spätherbst wieder einberufen wird, so werden die Abmachungen über die Grenze in Togo auch nicht eher bekannt gemacht werden, als bis die französische Deputiertenkammer ihre Zustimmung zu dem Vertrage gegeben hat. Daß das Abkommen für Deutschland ein günstiges genannt werden kann, ist bereits erwähnt worden.

Deutschland.

* Berlin, 26. Juli. Von der Nordlandstour des Kaisers wird gemeldet: Der Kaiser unternahm, wie aus Moskau gemeldet wird, gestern mit mehreren Offizieren einen Spaziergang an Land. — Der Prinz-Regent von Bayern erhält am Montag 26. Juli, Mittags, den Gegenbesuch Ihrer Maj. der Kaiserin zu Ehren deren Nachmittags in den Reichens-Zimmern der k. Residenz eine Tafel stattfindet. Aus Wilhelms-Hafen wird gemeldet, daß Prinz Heinrich von Preußen und Herzog Friedrich von Mecklenburg zum Besuch an den Mecklenburger Hof abgereist sind.

— Der Vorstand der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses hat den Abg. Schoof, welcher bekanntlich bei der gestrigen Abstimmung über das Vereinsgesetz für die Vorlage gestimmt hat, durch ein an denselben noch gestern gerichtetes Schreiben als Mitglied der nationalliberalen Fraktion ausgeschlossen.

Ausland.

* Agram, 24. Juli. Der große Socialisten-Prozeß in Mitrovica endete mit der Verurtheilung von 30 Angeklagten wegen Störung der öffentlichen Ruhe zu schwerem Kerker von 3 bis 18 Monaten.

* Candia, 24. Juli. Auf Kreta herrscht trotz der internationalen Besetzung völlige Anarchie. Die gesamte Lage ist sehr ernst. Kreta geht seinem völligen Ruin entgegen. Unter der gesamten Bevölkerung herrscht große Angst und Besorgniß für die kommenden Tage.

* Washington, 24. Juli. McKinley unterzeichnete heute die Tarif-Bill. Diese hat

Der letzte Applaus.

Nach den Mittheilungen eines Bühnenkünstlers von Eugen Ibsen.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Gewiß vermöchten Sie das noch,“ sprach ich dem. „Wenn auch nicht gerade in einem unserer modernen Stücke, doch vielleicht in einem der älteren, mit denen Sie bekannt und vertraut sind.“

„Und wo mein Alter und meine Kränklichkeit mir nicht hinderlich sind,“ versetzte Herzog. „Ja, mein Herr, ich gestehe es aufrichtig, ich möchte wohl noch einmal — es sollte das letzte Mal sein für immer — dem Publikum und den Kollegen zeigen, daß ich nicht ganz verblüht, wie ein unbrauchbares Möbel bei Seite geschoben zu werden.“

„Die Gelegenheit wird sich finden,“ rief ich, „bald recht bald. Ich gebe nächstens meine Benefiz-Vorstellung. Ich habe dazu „Kabale und Liebe“ gewählt. Wollen Sie darin die Rolle des Präsidenten spielen, so —“

„Rein, nein!“ sagte er rasch, „das würde meine Kräfte übersteigen.“

„Oder die des Musikanten Miller?“

„Auch diese Rolle erfordert einen Kraftaufwand, eine Anstrengung, die mich vielleicht an einem Abend aufreiben würde, und ich muß mich erhalten, so lange es nur irgend geht, denn ich bin der einzige Versorger meiner Familie. Auch würde der Direktor schwerlich seine Einwilligung geben, und das Publikum, das mich nicht mehr kennt, mir keine freundliche Aufnahme schenken. Aber es ist noch eine Rolle in diesem Stücke, die des Kammerdieners des Fürsten, die wäre ich wohl noch imstande genügend auszuführen.“

Ich gab ihm die Versicherung, daß seinem Wunsche

kein Hinderniß im Wege stehen sollte. Er dankte freundlich. Noch über eine Stunde blieben wir zusammen. Er sprach sich über die Kunst und die Künstler mit großer Sachkenntniß aus und gab mir auf meine Bitte manchen wohlmeinenden und zu beachtenden Rath hinsichtlich meiner eigenen Darstellungen, machte mich aufmerksam auf manchen Fehler, auf manche üble Angewohnheit, die die große Menge leicht übersieht, und zeigte mir Mittel, Alles zu vermeiden, was die echt künstlerische Ausführung einer Rolle beeinträchtigen kann.

Beinahe noch vier Wochen verfloßen bis zu meinem Benefiz. In dieser Zeit hatte ich meinen Freund fast alle Tage besucht und ihn und seine Familie wahrhaft schätzen gelernt. Da erzählte mir eines Tages die Tochter des Alten, ein liebes, herziges Mädchen, in zwei Tagen sei des Vaters Geburtstag. Sie bat mich zugleich, ihr zu diesem Tage ein kleines Gedicht anzufertigen, da sie wußte, daß ich mich auf dergleichen wohl verstehe. Ich willfahrte gern ihrer Bitte und beschloß dabei, dem Alten die Freude zu machen, ihm an seinem Geburtstage die von ihm gewünschte Rolle spielen zu lassen.

Es geschah. Auf mein Gesuch setzte der Direktor mein Benefiz auf diesen Tag an. Wir hielten Probe. Der alte Herzog, dessen Brustabel sich seit einiger Zeit wieder sehr verschlimmert hatte, sprach auf der Probe so leise und unternehmlich, daß mir für die Ausführung am Abend bange wurde. Auch der Direktor kam zu mir und meinte, es wäre gutgethan, die Rolle jetzt noch anders zu besetzen. Ich wollte in dessen dem alten Manne diese Kränklichkeit nicht bereiten, erwiderte ihm, Herzog habe wahrscheinlich nur auf der Probe so leise gesprochen, um sich für den Abend zu schonen.

Der Abend kam heran. Ich besuchte Herzog in der Garderobe, wo er sich auf's Sorgfältigste ankleidete und schminkte. Er hustete stark und war überhaupt sehr

leidend, aber er sprach zu mir: „Fürchten Sie Nichts. Es wird schon gehen; wenn ich nur erst draußen vor den Lampen stehe. Ich werde Ihnen keine Schande machen.“

Die Vorstellung kam heran. Als die Scene, wo der Kammerdiener der Lady Wilford den Schmutz des Fürsten bringt, begann, trat ich vorn in die Koulisse voll banger Erwartung. Herzog trat auf. Sein Schritt war überaus unsicher, seine Sprache anfangs sehr leise, nach und nach wurde sie stärker und feuriger, und als die bekannte Erzählung kam, wo der unglückliche Greis der stolzen Lady berichtet, wie theuer das Juwelengeschmeide, das ihr der Fürst sende, erkaufte sei, da erhob sich seine Gestalt würdevoll, sein Auge flammt mit einer seltenen Kraft auf und mit einem erschütternden Ausdrücke vollendete er seine Rede.

Da unterbrach ein donnernder Applaus die Lobesstimme im Publikum, Herzog ging ab.

Freudig schloß ich ihn in die Arme und wünschte ihm Glück zu dem schönen Erfolge, den seine wirklich vortreffliche Leistung gekrönt hatte. Er aber war athemlos und verfiel gleich darauf in ein heftiges Husten. Da ich von meiner Rolle, — es war die des Ferdinand, ungemein in Anspruch genommen wurde, so hatte ich für diesen Abend nicht mehr Zeit, mich um meinen alten Freund zu kümmern. Am andern Morgen eilte ich jedoch zu ihm. Seine Tochter kam mir mit thränenvollen Augen entgegen und erzählte mir, wie ihr Vater in der vergangenen Nacht plötzlich so krank geworden sei, daß sie den Arzt habe holen müssen. Sie führte mich an sein Bett. Ich fand seinen Zustand im hohen Grade gefährlich. Selbe Stirn brannte in Fieberhitze, sein Husten arbeitete sich heftiger als je aus der röchelnden Brust hervor. Tief erschüttert sprach ich mein Bedauern aus, daß ich eigentlich die Veranlassung gewesen, daß er am vorhergehenden Abend so sehr angestrengt und

isomit Geisteskraft erlangt. Ferner richtete der Präsident an den Congress eine Botschaft, worin er die Ernennung einer Commission empfiehlt, die Reformen des Münzwesens erwägen soll.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

• Berlin, 24. Juli.

Bei der heutigen Fortsetzung der Beratung über das Vereinsgesetz (über den Anfang haben wir bereits durch Telegramm in der zweiten Sonntagsausgabe berichtet D. N.) führte Abg. Dr. Pieber (Centrum) aus:

Wenn meine Freunde auf dem bereits früher ausführlich begründeten Standpunkte beharren, so sind sie sich ihrer vollen Verantwortung durchaus bewußt. Wir haben ja lange genug Zeit gehabt, Alles reiflich zu erwägen. Diese Erwägung konnte aber nur das Resultat haben, daß wir die Beschlüsse des Herrenhauses ebenso ablehnen, wie seinerzeit die freikonservativen Anträge. Die Befürchtung, das Gesetz könnte auch auf uns Anwendung finden, ist nur einer von unseren Gründen. Er ist bei uns allerdings wohl am meisten berechtigt, denn „gebranntes Kind scheut Feuer“.

(Beifall im Centr.) Aber damit sind unsere Gründe nicht erschöpft. Jeder andere politische Partei droht dieselbe Gefahr. Jeder Verein kann geschlossen werden, dem ein Mitglied angehört, das unzufrieden mit der Lage tritt. Man bedenke, was ein eifriger Polizeibeamte mit dieser Bestimmung alles beginnen kann, und nach dem, was wir von untergeordneten Polizeibeamten erlebt haben, ist zu fürchten, daß namentlich während der Wahlbewegung Dinge geschehen werden, an die heute kein Mensch denkt. So wäre es möglich, daß eine politische Partei, die sich ihres Gegners nicht bewußt, Anarchisten und Socialdemokraten in dessen Versammlungen schickt, um diese zur Auflösung zu bringen. Die Anerkennung des Grafen Vinburg für die Rede des Ministers kann ich nicht theilen; es fällt mir sogar, bei den hohen Anforderungen, die Graf Vinburg sonst an parlamentarische Leistungen stellt, schwer, sie nur zu begreifen. (Heiterkeit.) Wie hat denn der Herr Minister seine staatsrechtliche Tätigkeit während des Socialistengesetzes ausgeübt? Weiß er denn nicht, daß dies Gesetz die Bevölkerung in Schrecken versetzt? (Sehr richtig!) Nun, seien wir die Regierung selbst schuldig und unklug. Erst bringt sie die Vorlage und erklärt: Anders ist die Sache nicht zu machen; dann wird sie im Herrenhause plötzlich eines Besseren belehrt und sagt: Diese Beschlüsse müssen angenommen werden. Wenn Jemand von der Opposition angedeutet hätte, daß auch die Armee nicht mehr zuverlässig sei, so würde ihm von dem Regierungsrath der Vorwurf der vaterlandlosen Gesellen gemacht worden sein. (Heiterkeit.) Aber was soll denn die Vorlage zu Gunsten der Armee? Was soll sie gegen die vom Minister behauptete Flugblatt-Verbreitung? Mittel gegen eine solche Gefährdung der Armee müssen unter allen Umständen im Reich erzwungen werden. Wir erkennen an, daß die socialistische Gefahr eine große ist, wir haben ebenso wie der Minister ein offenes Auge und Ohr für diese Gefahr. Aber wir sehen nichts von dem, was der Minister außer der Vorlage zur Bekämpfung der Socialdemokratie versprochen hat, als nur eine reactionäre Regierung. (Beifall! Oh!) Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo! Wenn einige unserer politischen Freunde außerhalb des Hauses meinen, daß wir mit Rücksicht auf die Nachbarstaaten diese Gesetzgebung mitmachen könnten, so theilen wir diese Ansicht nicht. Die Socialdemokratie blüht da, wo die Gesetze strenger sind als in Preußen. Bekämpfen kann man die Socialdemokratie am besten mit socialen Reformen und durch das Freiwerden der religiösen Kräfte. Schließlich verwarnt Redner die Polen gegen die Unterstellung, als wollten sie sich von den Preußen losreißen; diese Unterstellung haben die Polen stets zurückgewiesen.

Abg. Herr Jedlich-Kentrich (fr.): Herr Dr. Pieber scheint zu empfinden, daß es nötig ist, die Polen ebenso zu bekämpfen wie die Socialdemokratie (Widerpruch und Unruhe.) Nicht angegriffen ist unser Herr, wie Dr. Pieber sagt, sondern wir haben die Pflicht, unser Herr vor dieser Gefahr zu bewahren. Gerade das Centrum entfernte alle wirksamen Bestimmungen aus dem Socialistengesetz, so daß dasselbe wirkungslos und deshalb wertlos geworden war. (Sehr richtig!) Mit dem Schutze der Freiheit brüht sich das Centrum immer, wenn es seine Verhältnisse zu politischen Maßnahmen verlagert. Daß Socialdemokraten und Anarchisten in andere Versammlungen gehen und sie zur Auflösung bringen, kommt heute

durch diese Ausfrennung wahrscheinlich eine Erneuerung und Verschlimmerung seiner Krankheit zugezogen habe. „Mag sein“, sagte er matt, mir die weisse Hand entgegenstreckend. „Dennoch war der Abend schön, — seit langer Zeit der schönste meines freudlosen Lebens. Ich danke Ihnen dafür, junger Freund. Ihre Freundlichkeit hat mir den letzten Vorbezug auf das müde Haupt gedrückt. Ich habe mich wieder einmal unaussprechlich glücklich gefühlt. Eine neue Hoffnung ist in mir aufgefliegen. Wenn mir Gott Genesung verleiht, so kann ich wieder meinen Beruf so ehrenvoll ausüben, wie ich es früher gethan. Mir ist die Ueberzeugung geworden, daß ich noch etwas gutes zu leisten imstande bin.“

Aber die Hoffnung des würdigen Künstlers sollte sich nicht erfüllen; denn nach drei Tagen schlossen sich seine Augen für immer. Seine letzten Worte waren: „Hört Ihr den Applaus, ich habe ihn verdient!“ Seine sämtlichen Kollegen begleiteten ihn zum Friedhof. Seine Familie war trostlos; denn sie hatte den liebsten Vater und den Ernährer verloren. In dessen sollte ihr der Besterthe halb wieder ersetzt werden, denn nach einem Jahre wurde die Tochter des Verstorbenen meine Gattin. Sie widmete sich der Bühne und errang sich bald den Ruf einer tüchtigen Künstlerin. Ihre Angehörigen haben bei mir für immer eine Zufluchtsstätte gefunden.

In meinem Zimmer hängen jetzt die Porträts der früher erwähnten Künstler, aber sie haben sich um eins vermehrt. Meiner künftigen Schwiegervater schließt die Reihe und erhält von der dankbaren Hand der Liebe an seinem Geburtstag den schönsten Vorbezug von allen.

schon vor, ist also kein besonderer Grund gegen die Vorlage, wie man dies hier darstellte. Das Bürgerthum soll durch dieses Gesetz ausgereinigt werden gegen die socialdemokratische Gefahr, und wenn der Landtag jetzt die Vorlage ablehnt, so wird die Regierung gut thun, von dem schlecht unterrichteten Landtage an einen besser unterrichteten Landtag zu appelliren. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Richter (fr. Bg.): Die Ablehnung der Vorlage ist ja sicher; es ist nur verwunderlich, daß die Herren rechts noch immer so thun, als ob sie eine Mehrheit des Volkes hinter sich hätten. (Rufe: Wie viele haben Sie denn hinter sich?) Bei jeder neuen Wahl haben Sie (rechts) Schläge bekommen. Bei der letzten Reichstagswahl haben Sie überhaupt keine Mehrheit gehabt und werden Sie eine Mehrheit auch bei den nächsten Wahlen nicht erlangen.

Finanzminister v. Miquel erklärte, es sei nutzlos, auf die Abgeordneten einzuwirken, wenn die Stellungnahme der Fraktionen feststehe. Es sei eine Fabel, daß die Vorlage der erste Schlag in der Beschränkung der bürgerlichen Freiheit sei. Die Regierung fordere nicht einmal so viel, wie andere deutsche Staaten bereits befehlen. Sie lasse sich von keiner Fraktion ins Schlepp genommen, sie folge der allgemeinen politischen Bewegung. Er hoffe, daß die Gegenstände besonders auf parteilichem Gebiete schließlich durch ein Compromiß beigelegt würden, dem die Regierung zustimmen werde. Die Regierung werde dazu demnächst feste Stellung nehmen, es werde leichter sein ihr zu folgen, wenn man sehe, daß sie eine bestimmte und feste Politik einschlägt. Preußen unter der Führung der Hohenzollern werde niemals ein Klassenstaat sein. Mit würden unrichtige Maßnahmen für die Beilegung der sozialen Reformarbeit eingesetzt. Die sociale Erleichterung könne nicht nur durch die Gesetzgebung ermöglicht werden, sondern auch durch den Geist der Verwaltung. (Sehr richtig! Heiterkeit links.) Die sozialen Pflichten richteten sich auf den leidenden Theil der Bevölkerung und das wäre heute besonders die Landwirthschaft. Unser Staat sei wohl gepflegt und es werde nicht leicht sein, ihn umzuwerfen. Die Staatsregierung sehe dem Kommanden mit Ruhe entgegen und habe die Pflicht, vorbeugende Maßregeln zu treffen. Wenn ein Gesetz wie das vorliegende angenommen werde, hätten die Beamten die Pflicht, es weise und vorsichtig anzuwenden.

Abg. Dr. Hahn (wildcock) wendet sich an die Nationalliberalen und bedauert, daß dieselben Stellung gegen das Gesetz genommen haben. Die Mehrzahl der nationalliberalen Landwirthe in Hannover stehen auf dem Standpunkte des Abg. Schoof. (Widerpruch bei den Nationalliberalen.) Er sei auch der Ueberzeugung, daß manche Nationalliberale im Hause nicht mit gutem Gewissen folgen. (Große Unruhe bei den Nationalliberalen. — Ruf zur Ordnung!)

Vizepräsident Herr v. Heeremann erklärt die Ausherrung für parlamentarisch unzulässig und ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Dr. Krause (nat. lib.) protestirt dagegen, daß Hahn die Nationalliberalen, sowie die ganze Bevölkerung beleidige. Die Behauptungen des Bundes der Landwirthe hätten ja einen guten Kern, grenzten aber in vielen ihrer Forderungen an Wahnsinn. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird die Generaldebatte geschlossen. Das Haus geht sodann zur Spezialdebatte über.

Abg. Kottay (Pole) begründet die Ablehnung des Gesetzes Namens der Polen.

Abg. Richter (fr. Bg.) erhebt aus dem Eingreifen des Herrn Miquel, daß dieser Herrn von der Rede der gegenwärtigen Lage nicht für gewachsen halte. Er habe von der politischen Klugheit des Herrn v. Miquel nicht erwartet, daß er sich mit dem Reichsgeheimen in Widerspruch setze. Die politische Klugheit gebiete, auch den Gegner nicht von der stärksten Seite anzugreifen, und deshalb sei dieser Eingriff in das Vereins- und Versammlungsrecht ein Fehler. Miquels politische Klugheit habe nur darin bestanden, durch blumige Wendungen von dieser Vorlage abzulenken. Ein Gegner der Vorlage hätte diese Rede vielleicht auch halten können. Die Erklärung über das Zukunftsprogramm der Regierung hatte nur einigermaßen Werth, wenn Herr v. Miquel der kommende Mann sei. Aber das soll noch nicht feststehen. (Heiterkeit.) Wer sagt, die Haltung der Regierung bleibe unverändert, der steht schon mitten im Absolutismus, besonders wenn er die Weisheit aller Herrscher rühmt und vergißt, wie wir zum Verfassungsmus gelangt sind. Dies Gesetz ist ein Sturmwehrgeld, das zu vielen anderen kommt. Die heutige Rede des Ministers war, wie die Solinger Dischrede, Champagnerchaum, sie bringe Worte bei denen sich jeder denken könne, was er wolle. Die Wendung von dem Schutz der Schwachen mit dem Mund zu einer Zeit, da man einem Theile der Schwachen den Mund verbieten wolle. Herr von Miquel will die Politik der Sammlung treiben, aber dann hätte diese Vorlage gar nicht eingebracht werden dürfen. Man berufe sich auf die rheinisch-westfälischen Großindustriellen. Ob diese nationalliberal oder konservativ sind, weiß ich nicht, das wissen sie vielleicht selbst, denn sie sind überall da, wo die Macht ist, was mit ihrer Stellung als Staatsbeamten zusammenhängt. (Wut rechts.) Ist man von der Nichtigkeit seiner Politik überzeugt, so muß auch das Abgeordnetenhaus aufgelöst werden. (Beifall rechts.) Wenn man das nicht thut, so ist diese Politik nicht einmal schmeißig. Viel hat die Regierung an Autorität nicht zu verlieren. Seit dem Tode Friedrich Wilhelms IV. hat keine Regierung so wenig moralische Autorität besessen, wie die jetzige. (Beifall links.)

Vizepräsident v. Miquel verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß er die Fraktionen angegriffen habe. Richter habe sich bemüht, den Riß in den Parteien zu erweitern. Er hoffe trotzdem, daß die Mittelparteien ihre Stellung behaupten werden. Den Bestrebungen auf die Untergrabung der Disziplin im Heere, die allerdings auf dem Gebiete der Presse am gefährlichsten seien, müsse entgegengetreten werden. Die Vorlage solle ein parteilichlicher Schlag ins Gesicht des Reiches sein. Würde Herr Richter das von der bairischen Regierung auch sagen und von den anderen Staaten, welche das Vereinswesen ihrerseits regulirt haben? An der Armee hat der Minister des Innern nicht gezwiebelt; er hat nur gemeint, daß die Bestrebungen dahin gehen, sie zu verführen. Schon im Zollparlament habe ich die Anschauung vertreten, daß man Freihandel und Schutzzoll nicht zum politischen Prinzip machen solle. Der größte Theil der konservativen Partei war vollständig freihändlerisch und damals mit Recht, denn damals fing Deutschland erst an, ein europäisches Land zu werden. Die Landwirthe müßten sonderbare Menschen sein, wenn sie ihre Ansichten nicht änderten. Ich habe nicht von der Zusammenlegung der Sonderinteressen gesprochen. In den Fragen der auswärtigen Politik kann allein die Regierung die Führung nicht übernehmen. Da können nicht Sonderinteressen geltend gemacht werden, welche nicht durchführbar sind. Wenn Herr Richter Minister würde, würde er gegen sich selber mißtrauisch werden. (Heiterkeit.) Das Urtheil des Herrn Richter über den Werth des Ministeriums macht auf dieses — so viel Charakter hat es jedenfalls — nicht den geringsten Eindruck. (Heiterkeit.)

Darauf erfolgt die namentliche Abstimmung über Artikel 1.

Der Abg. v. Sanden enthält sich der Abstimmung. Von

den 414 abgegebenen Stimmen sind 209 dagegen, 205 für Art. 1. Derselbe ist daher abgelehnt.

Die übrigen Artikel der Vorlage werden ohne Debatte abgelehnt; dafür stimmen auch nicht einmal die Conservativen, nur für die Bestimmung wegen der Minderjährigen stimmen die Freikonservativen. Die Vorlage ist damit in allen ihren Theilen abgelehnt.

Präsident v. Koller theilt darauf ein Schreiben des Staatsministeriums mit, wodurch das Haus zu einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Landtages behufs Entgegennahme einer Allerhöchsten Botschaft eingeladen wird, und verliest darauf die übliche Uebersicht über die Geschäfte der abgelaufenen Session.

Abg. Habrecht spricht im Namen des Hauses dem Präsidenten für seine umsichtige und unparteiische Leitung der Verhandlungen den Dank des Hauses aus.

Präsident v. Koller dankt seinerseits für das ihm vom Hause stets erwiesene freundliche Wohlwollen und statet auf seinen beiden Kollegen im Präsidium, sowie den Herren Quästoren und Schriftführern seinen Dank für die Unterstützung bei der Leitung der Geschäfte ab, und schließt die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Beide Häuser des Landtages

hielten heute Abend 7 Uhr im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses die gemeinsame Schlußsitzung ab. Der Präsident des Herrenhauses führt zu Wieb übernahm den Vorsitz. Der Vizepräsident des Staatsministeriums v. Miquel verlas die Allerhöchste Botschaft, gegeben Travemünde, 4. Juli, wodurch derselbe ermächtigt wird, den Landtag am 24. Juli zu schließen, und erklärte den Landtag für geschlossen. Fürst zu Wieb brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Sr. Majestät aus und schloß die Sitzung.

Die 80jährige Geburtstagsfeier des Großherzogs von Luxemburg, Herzogs von Nassau.

Wiesbaden, 24. Juli.

Der Festcommers, den anläßlich der 80jährigen Geburtstagsfeier des Großherzogs von Luxemburg, Herzogs von Nassau, ein zu diesem Zwecke gebildetes Festcomitee am heutigen Abend veranstaltet hatte, gestaltete sich zu einer spontanen Kundgebung der Verehrung und treuen Anhänglichkeit, die man dem früheren Landesherren hier bewahrt hat. Wohl über 500 Personen jeden Geschlechts, Alters und Standes hatten sich in dem geräumigen Saale der Turnhalle in der Helmstedtstraße eingefunden, der eine entsprechende, recht wirkungsvolle Dekoration zeigte. Vor einer Tuchdraperie in den Rückwand des Saales erhoben und nassauischen Flaggen an der Rückwand des Saales erhob sich ein prachtvolles Arrangement. In einem Vorderbühnenraum prangte die Büste des gefeierten Jubilars, die sich wirkungsvoll aus dem grünen Vorber und dem bunten Flaggenschmuck abhob. Unter den zahlreich erschienenen Festtheilnehmern bemerkten wir auch die Spitzen der nassauischen Behörden, die Herren Bürgermeister Heß, Beigeordneter Körner, Baurath Winter und in Vertretung des Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung dessen Stellvertreter Herr Landesrath Kr. Derselbe gab in einer Eröffnungsansprache seine Freude darüber kund, daß eine so stattliche Anzahl von Personen sich gedrungen gefühlt habe, hier dem Gefühl der Liebe und Treue für den Jubilar Ausdruck zu verleihen, und brachte dann zur Kenntniß, daß die diesmalige Glückwunschadresse an denselben 800 Unterschriften gefunden habe. Ferner theilte Redner mit, daß das Festcomitee sich veranlaßt gesehen habe, dies nicht bei einer Adresse zu belassen, sondern außerdem diesen Commers zu veranstalten, um hier offen bekunden zu können, daß die alten Nassauer noch immer mit Dankbarkeit und Verehrung an ihrem ehemaligen Landesherren hängen, denn selbst zur Zeit der schwersten Schicksalskämpfe habe er sich als echt deutscher Patriot bewährt und in der Zeit der Gefahr als wackerer deutscher Patriot. Auch fern von uns sei er den Bewohnern Nassaus ein wahrer Landesvater geblieben, habe nach Kunst und Wissenschaft nach Kräften gefördert und seine offene Hand dem Glend, der Noth entgegengebracht. Dafür wolle man ihm heute unsern Dank abstellen.

Die Leitung des Commerses war dem Comitee Herrn Landesrath K. überlassen, der sich seiner Aufgabe mit Geschick entledigte. Derselbe gab sodann bekannt, daß nur ein Toast, nämlich auf den Jubilar, ausgedrückt werden solle. Dafür wechselten auf Musik- und Gesangsbeiträge, gemeinschaftliche Chöre und Solo-Vorträge mit einander ab, so daß sich bald aller Theilnehmer eine animirte Festimmung bemächtigte. Die nassauische Capelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten spielte mit bekannter Bravour die lustigsten Weisen auf. Der Wiesbadener Männergesangsverein hatte sich wie schon oft bei festlichen Anlässen bereit gefunden, unter Leitung seines Dirigenten Herrn Musikdirektor Bertelt durch geschmackvoll gewählte und exalt und feinfühlig vorgetragene Chöre die Feier zu verherrlichen. Besonders aber auch die Soli der Herren E. v. Harbdt und G. v. Harbdt, welche mit Meisterhaftigkeit, ersterer das Lied „Rudolph von Bartenberg“, letzterer ein „Nassau-Lied“ vortrugen, entzückten die Anwesenden und rissen sie zu wahren Beifallsstürmen hin.

Die eigentliche Feste hielt Herr Schulrath W. D. Er habe, so führte Redner aus, mit Dank und Freude den Auftrag des Festcomites übernommen, hier einige Worte zu sprechen. Das Herz mache den Redner und er für seine Person sei bei seiner Sache mit ganzem Herzen. Aber auch die Herzen der Jubilar gehörten dazu, dem gesprochenen Worte seine volle Bedeutung zu geben. Das politische Gebiet zu berühren, sei nicht seine Aufgabe, er wolle nur hervorheben, daß man sich hier das Gefühl der Anhänglichkeit bewahrt habe für das alte nassauische Herrscherhaus, hingänglich bewahrt habe für das alte nassauische Herrscherhaus, das Gefühl der Dankbarkeit für alles Gute, das von ihm zu Theil geworden sei. Man schähe an dem Jubilar seine liebe Persönlichkeit, seinen hohen Charakter, seine laute Bestimmung und seine glückliche Lebensauffassung. Seien das schon schätzenswerthe Eigenschaften des gewöhnlichen Menschen, so seien sie doppelt schätzenswerth für einen regierenden Fürsten. Von dem Gefeierten lasse sich mit Recht sagen, er habe wohl Gegner, aber nie Feinde gehabt. Was er thue, entspringe stets der besten, edelsten Ueberzeugung. Durch sein Geschlecht, durch seine Dynastie, durch den ersten Theil seines Lebens sei er mit unserem Lande verwaachsen. Reiner werde leugnen wollen, daß er uns ehemals ein gnädiger Fürst gewesen, daß er noch heute den regsten Antheil nehm an seiner alten Heimath. Hierfür lägen Tausende von Beweisen vor, die nicht immer an die Öffentlichkeit traten. Dieses Gefühl könne hier nicht ohne Erwiderung bleiben, auf unsere Liebe und Dankbarkeit dürfe er mit Recht Anspruch erheben. Was man ihm auf politischem Gebiete zu danken habe, sei nicht wenig. Das Jahr 1817 habe uns eine Schulorganisation gegeben, ebenso die nicht leicht eine bessere gefunden werden könne, ebenso die Nassauische Union, jene von echt christlichem Geiste durchdrungene Verbindung, die den Werth des Menschen nicht sehr in seinem Glauben, sondern in seiner Tüchtigkeit, in seiner Humanität

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“, der täglich erscheint und als Beiblatt des amtlichen Organs der städtischen Behörden in der ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird. Der Insertionspreis beträgt für kleine Wohnungsanzeigen bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur eine Mark, bei täglicher Aufnahme nur zwei Mark pro Monat.

Miethsgesuche.

Gesucht

von kleiner Familie per 1. Okt. eine helle Parterre- oder Thorfahrt-Wohnung zum ruhigen Geschäftsbetrieb in der Nähe der Karlsstraße. Offerten unter J. 12 an die Expedition d. Bl. erbeten. 235

Eine schöne Etagen-Wohnung

von ca. 5 Zimmern, wohnlich mit Gartenbenutzung, in der Gegend der Emserstraße, zum 1. Okt. z. m. gef. Off. u. H. B. an die Exped. des Wiesb. Gen.-Anz. 235

Wohnung

von 4-5 Zimmern wird von besserer Familie (Geg. Rathhaus b. Schwalbacherstraße) zum 1. Okt. zu m. gef. Off. u. H. 500 a. d. Exped. d. Bl. 559b

Wohnung

gesucht mit 3 Zimmern, unmöbliert, für 12 Monate, angenehme Lage, bis 15. August. Off. u. L. E. 90 an die Exped. des Bl. 559b

Vermietungen.

Grosse Wohnungen.

Eine erste Etage

große Räumlichkeiten, Mitte der Stadt, beste Geschäftslage für größere Herren-Schneiderei auch Damen-Confection, billig zu vermieten durch Wih. Schüssler, Jahnstraße 36.

Die vollständig

Villa Herbergsstr. 7
per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich,
Kreuzstraße 2.

Wein- oder Bierwirthschaft

zu kaufen evtl. zu mieten gesucht. Off. Offerten unter U. W. 103 an die Exped. d. Bl. 996*

Wirthschaft

zu kaufen oder zu mieten gesucht durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Laden

sofort oder Oktober gesucht mit Preis. Off. u. W. 100 Hauptpostlagernd. 1576*

Wohnung.

4 Zimmer, Küche und Zubehör im Preise bis 600 M. zum 1. Okt. Off. u. W. K. 11 an die Exped. des Bl. 564b

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche u. Keller in der Nähe der Röderstr., von ruh. erwachs. Leuten gef. Off. u. U. 79 a. d. Exped. d. Bl. 4781*

Landhaus mit Gärtchen.

Heinrichsberg 12, 5 Zimmer mit Zubehör, ist auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres Elisabethenstr. 27. p. 362

Albrechtstr. 41, II.

ist eine neu hergerichtete große Wohnung im 1. Stock von fünf Zimmern u. reich bemess. Zubeh. (Spülkloset im Abfluss d. Wohn.) zu ermäß. Pr. sof. zu verm. 146

Bismarckring 10

Hochleg. herrschaftl. Wohnungen von 5 Zimmern, 2 Balkon, Bad, kalte und warme Wasserleitung, Kohlenheizung und reichl. Zubeh. auf gleich oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst oder Kaiser Friedrich-Ring 23, part. 435

Eleonorensstraße 10

eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. Nr. 8, 1. Et. 461

Emserstr. 65

Hochpart. von 6 Zimmern mit Zubehör und Gartenbenutzung auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. 428

Mittel-Wohnungen.

Jahrstraße 12.

3 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Oktober, 2 Zimmer, Küche und Keller auf gleich zu verm. 1701*

Adlerstr. 60

Bedh. part., 3 Zimmer und Küche ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres Hartingstraße 1 bei D. Weiff. 1705*

Große Burgstraße 12

1. Etage, 3 Zimmer, mit Küche und Zubehör an ruhige Familie auf 1. Oktober zu verm. 279

Eleonorensstraße 10

eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. Nr. 8, 1. Et. 460

Feldstraße 22

eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör (eigener Abort) für 300 M. zu verm. 381

Frankenstraße 19

eine schöne Wohnung 3 große Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Partier. 355

Gustav-Adolfstraße

sind sehr schöne Wohnungen von 3 Zimmern mit allem Zubehör preiswürdig zu vermieten. Näh. Blatterstraße 2.

Gustav-Adolfstr. 16

eine schöne Hochparterre-Wohn. von 3 Zimmern, Küche und Zubeh. zu vermieten. Näheres 1971 St. 4. links. 1552*

Helenenstraße 3

Beletage, 5 Zimmer, Küche und Zubeh., neu hergerichtet, per sof. oder später zu verm. Näh. part. 156

Kaiser Friedrich-Ring 23

ist die schöne Bel-Etage, 5 Zim., Bad und Zubehör auf 1. Oktbr. zu verm. Näh. daselbst bei Viemer. 1457*

Schwalbacherstraße 14

1. Etage, Wohnung v. 4 Zimmern mit allem Zubehör auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. Part. 492

Wellrichstraße 8

sind Wohnungen von vier, fünf und sechs Zimmern per 1. Oktober zu verm. In der ersten Etage sehr passende Räume für einen Arzt oder Rechtsanwalt. Näh. daselbst. 422

Yorkstraße 4

Wohnungen von 4 Zimmern mit Balkon und allem Zubehör auf gleich oder später zu verm. 2

Hartingstr. 13

ganze Etage, 3 und 4 Zimmer-Wohnung, ganz oder getheilt sofort oder auf 1. Okt. zu verm. Zu erfragen Part. 373

Hellmundstraße 2

schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Manfardes nebst 2 Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Hth. 1 St. 406

Hermannstr. 19

drei Zimmer, Küche, Manfardes, Closet im Verschluß, auf Okt. oder früher z. v., ferner zwei Wohnungen von je zwei Zimmern Küche, eine ohne und eine mit Manf. auf Okt. z. v. 1480*

Hermannstr. 28

Borberh. Part. Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Manfardes, 2 Keller auf 1. Oktober zu verm. Näh. 1 St. l. 480

Jahnstraße 38

freie Lage, 1. Stock, hübsche Wohnung 3 Zimmer, Balkon und Zubehör per 1. September oder Oktober zu vermieten. Näh. Part. bei Hth. 248

Lehrstraße

bessere Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, bezgl. Manfardes-Wohnung zu vermieten. 1702* Näh. Röderstraße 29, Ecke, Laden.

Moritzstraße 50

Frontspiegel-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, auf sofort zu verm. 79

Rheinstraße 44

1 St., abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder später zu verm. Näh. Partier. 418

Riehlstraße 2

schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör im ersten Stock, zum 1. Oktbr. zu verm. Näheres 1 St. rechts. 1501*

Röderallee 18

3 Zimmer und Küche nebst Zubeh. auf 15. Juli oder später zu vermieten. Näh. Part. 397

Röderstraße 37

Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche 2 Manfardes u. Keller a. sofort zu verm. Näh. zu erfr. Kreuzstraße 46 im Laden. 285

Römerberg 9/11

sind sehr schöne Wohnungen von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. Philippsbergstr. 10 Partier. 47

Kleine Wohnungen.

Adlerstr. 20

ist eine abgeschl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zub. auf sofort zu vermieten. Näh. daselbst. 298

Adlerstr. 28a

ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche nebst Glasabsluß per 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres im Calladen bei 364

Adlerstraße 36

1. Stock, eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller an ruhige Leute auf 1. Oktober zu verm. 431

Adlerstraße 56

Dachwohnung, 1 Zimmer und Küche sofort zu verm. 214

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör für monatlich 6 M. zu verm. 3721

Bertramstraße 9

Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. zu erfragen bei Hth. 391

Blücherstr. 10

im Mittelb., 3 Zimmer und Küche auf 1. Okt. z. verm. 455

Castellstraße 10

ist im Vorderb. eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, im Seitenbau 1 Zimmer und Küche, auf 1. Oktober zu verm. 458

Feldstraße 22

eine Wohnung von einem großen Zimmer u. Zubeh. zu verm. 382

Frankenstr. 17

eine Wohnung v. 2 Zim. u. Küche im Vorderb. auf 1. Okt. zu verm. 365

Stiftstraße

schöne Beletage-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Manfardes und Zubehör auf Septbr. od 1. Octbr. zu verm. Näh. Part. 191*

Webergasse

zwei schöne Wohnungen, eine von 3 Zimmern mit Zubehör und eine von 2 Zimmern auf 1. Okt. zu verm. 465

Westendstr. 5

(Vorderhaus), eine Wohnung von 3 Zimmern und Balkon nebst Zubeh. und eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 200

Zimmermannstraße 1

3 Zimmer, Küche, Balkon nebst Zubehör in der 1. Etage, daselbst im 2. Stock event. auch die Parterre-Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, großer Balkon nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 345

Frankenstr. 28

Part. 1 Zimmer, Küche, Keller, im 3. Stock, 3 Zimmer, Küche, Keller auf Oktober zu verm. 437

Hartingstr. 6

auf 1. Okt. zu verm. eine abgeschlossene Wohnung, Parterre, bestehend aus 2 Zimm., Küche und Keller und Zubehör, Näh. Balkenstraße 15. 424

Hermannstr. 28

Hth., 2-3 Zimmern, Küche mit Zubeh., sowie 1 Zimmer und Küche auf 1. Oktober zu verm. 431

Hirschgraben 18a

im Laden, eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller im 1. Stock, auf 1. August zu verm. Preis 280 Mark. 1500*

Karlstraße 28

ist eine Parterre-Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderb. Part. 411

Karlstraße 28

Borberh. Dachwohnung, 1 Zim. und Küche an eine einzelne Person oder Leute ohne Kinder auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderhaus Part. 408

Karlstraße 39

sind 3 Wohnungen von je zwei Zimmer und Küche 2 mit Absluß und eine ohne Absluß auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderb. part. l. 410

Kellerstr. 22

ist eine 1-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 1438*

Ludwigstraße 11

eine Wohnung, von 1 Zimmer und Küche, sowie ein großes Zimmer zu vermieten. 285

Ludwigstr. 14

sind zwei gr. Zimmer sofort zu vermieten. 112

Wiegergasse 37

Ecke der Goldgasse, eine kleine Dachwohnung an ruhige Leute auf gleich od. 1. Aug. zu verm. 384*

Morigstr. 48

Dachlogis, 2 Zimmer, Küche per 1. August zu verm. ev. später. Näh. d. H. d. B. 173

Platterstr. 28

Schöne Wohnung 2 Zimmer u. Küche u. f. 1. Okt. ev. auch früher zu vermieten (Anfragen 1 Stod.) 400

Römerberg 30

Neubau, 2 Wohnungen von 2 u. 3 Zimmer mit Zubeh. a. 1. Okt. zu vermieten. 388

Römerberg 37

Part., 2 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu vermieten. Näh. 1 St. oder Webergasse 18, I.

Saalgasse 3

2 Zimmer, Küche und Keller für 1. August zu verm. 1618*

Schachtstraße 25, p.

ein kleines Dachlogis für 1 bis 2 Personen billig zu verm. 1441*

Schwalbacherstr. 55

ist ein Zimmer mit Küche und Zubeh. an eine kinderlose Familie sofort oder später zu vermieten. Näh. Vorderb. 2 St. 277

Schiersteinerstraße 3

ist eine kleine Dachwohnung von 1 Zimmer, Kammer, Küche und Zubeh. zu verm. 467

Näh. Rheinstraße 96, p.

Steingasse 3

fl. Dachwohn. z. verm. 403

Steingasse 25

ist eine Dachwohnung auf Sept. oder Oktober, und 1 Werkstätte zu vermieten. 360

Steingasse 28

Hinterh. Neubau, drei Wohnungen je 2 Zimmer u. Küche mit Ab- schluss auf Oktober zu verm. 347

Steingasse 29

im Vorderhaus, 1 Frontpflanz- wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Kammer, p. 1. Okt. z. v. 414

Schachtstraße 22

eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche auf 1. Okt. zu verm. 495

Steingasse 31,

Hth., eine abgeschl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubeh., auf 1. August und eine solche auf 1. Okt. zu verm. 441

Walmühlstraße 30

1 Zimmer u. Küche, Part., und 2 Zimmer u. Küche in der Front- spise zu verm. 421

Wellrichstraße 1

Ranard-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller zu 150 Mk. auf gleich oder später an fl. Familie zu verm. 1503*

Walramstraße 37

eine Wohnung im Hinterhaus mit 2 oder 3 Zimmern u. Küche auf 1. Oktober zu verm. 1556*

Webergasse

eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. 466

Näh. Römerberg 30, Laden.**Wellendstraße 5**

1 leeres Dachzimmer per 1. Aug. ev. 15. Aug. zu verm. 319

Marktstr. 26

1 Laden mit Ladenzimmer und Souterrain ist auf 1. Oktober 1897 zu vermieten. Näh. Jahnstr. 8 bei Fr. Besterling. 265

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver- mieten. 387

Wilh. Becker, Marktstr.**Laden**

mit Wohnung zu verm. 363

Näh. Röderallee 30, 2.

Webergasse 16 in ein**Laden**

mit Ladenzimmer, mit oder ohne Wohnung auf den 1. Okt. d. J. zu vermieten. 422

Steingasse 28

ist ein mit bestem Erfolg be- triebenes Uhrmacherläden, auch zu andern Geschäft passend billig auf Oktober zu vermieten. 346

Hellmundstraße 41,**Laden**

mit kleiner Wohnung zu vermieten, Näh. d. d. 733

Werkstätten etc.**Hellmundstraße 41****Werkstätte**

mit oder ohne Wohnung auf sofort oder später zu vermieten. 395

Näheres Parterre.

Nerostraße 28

Große helle

Werkstätte

mit od. r. ohne Zubeh. auf sofort oder später zu ver- mieten. 393

Barbierstube

Walramstraße 13 ist mit Wohnung a. 1. Okt. zu verm. 125

Näh. im Spegereiladen.

Laden

mit Wohnung per 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres Wellrichstraße 11, 3. 1590

Marktstraße 6

Laden mit 5 gr. Ecken und großem Paderaum auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Morigstr. 15 bei D. Benz

oder Wellrichstraße 10 bei Georg Steiger. 46

Mauritiusstraße 8

ein Laden mit oder ohne Wohn. zu vermieten. Näheres 78 Rheinstraße 91, 2. St.

Schwalbacherstr. 14

Laden mit Wohnung, Keller u. ebendasselbst 2 Wohnungen, je 4 Zimmer, Küche u. zu verm. Näh. bei Restaurat. Jos. Keutmann. 239

Laden

mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Tau- mstraße 43, 3. St. 329

Laden

mit oder ohne Wohnung auf 1. Juli 1897 zu verm. Näheres Nerostr. 25 bei J. Sauter

Mengasse 7a

Entresol ein kleines Bureau sofort oder ev. später zu vermieten. Näh. bei Aug. Beckel, 256

Adolfstraße 31.

Stall, Keller etc**Adlerstraße 56**

Stallung für ein Pferd mit u. ohne Wohnung zu verm. 213

Bismarck-Ring 13

Parterreräum, geeignet für Bureau, Lagerraum, Werkstätte, mit oder ohne Wohn. zu vermieten. Näheres bei 452 Ph. Noog, Nerostr. 16

Karlstraße 39

ist ein Bierkeller mit Parterre- wohnung 2 Zimmer und Küche auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderb. Part. I. 404

Ein langer, schmaler

Keller

36 Quadrat. ist mit oder ohne Comptoir-Häuschen im Hofe so- fort zu vermieten (Thorfahrt). Näh. Emserstraße 2, Part. rechts.

Logis. Zimmer.

In bester Lage der Stadt schön möbl. Zimmer dauernd z. v. (H. Arzt o. dergl. f. passend.) Näh. i. d. Exp. d. Bl. 1688*

Adelheidsstr. 87

Hth. 2 St., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten. 724

Adlerstraße 1,

1 Stg. r., Kammer mit Bett an einen Herrn billig zu verm. 1621*

Albrechtstraße 11

ist ein großes möbl. Zim. mit 2 Betten an 2 bessere Leute zu vermieten. 445

Bleichstraße 3

1. St., ein schön möbl. Zimmer mit 1-2 Betten und Pension sofort zu vermieten. 122

Al. Burgstr. 84

ist eine möblierte Mansarde zu vermieten. 488

Näheres im Meyergerladen.

Dohheimerstr. 26,

3. St. r., ein gut möbl. Zimmer mit schöner Aussicht, an einen besseren Herrn zu verm. 1517*

Hellmundstr. 18

Part., erhalten bessere Arbeiter Kost und Logis. 1512*

Hellmundstr. 37

1 St. r., ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 443

Hermannstr. 19

können 1 bis 2 reinliche Arbeiter Schlafstelle erhalten. 1572*

Hirschgraben 21

erhalten reinliche Arb. Kost und Logis. 811

Jahnstraße 36,

2 St. r., ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Kirchgasse 56

2. Stock r., erhält ein Arbeiter Schlafstelle. 498

Villa**Leberberg 10**

in feinsten ruhiger Lage u. präch- tigem Park, möbl. Zimmer mit und ohne Pension. 108

Luifenstraße 7

2. Stock, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 315

Luifenstr. 18,

2 Stiegen rechts, schön möbliertes Zimmer zu verm. 282*

Luifenstraße 37

sehr schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 169

Luifenstraße 37

schön möbliertes Zimmer mit und ohne Pension zu verm. 1564*

Mauergasse 6

Hth. 1. St. r., erhalten 2 reinl. Arbeiter Kost und Logis. 290

Wiegergasse 27,

gut möbliert, sowie Logis-Zimm. mit oder ohne Kost billig zu vermieten. 1936*

Justiz-**Restaurant.**

Schöne große

möbl. Zimmer

zu vermieten. 491

Villa Nizza,**Leberberg 6.**

Schön möbliertes Zimmer, Sad- leite, mit und ohne Pension zu vermieten.

Oranienstraße 35

Hth. 1 St. r., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 356

Sedanstraße 6

Part., erb. ein Arbeiter Logis. 497

Schulberg 9,

1 St., möbl. Zimmer auf 1. August zu verm. 1584*

Sedanstr. 11

Hth. 1 St. l., erhält ein ordentl. Arbeiter Logis. 1536*

Wellrichstraße 22,

Hth. 1. Et., erhält ein Arbeiter Logis. 1660*

Leere Zimmer.**Adlerstraße 56**

ein schönes, großes Zimmer zu vermieten. 488

Jahnstr. 22

eine reizbare Mansarde zu verm. Näh. part. 464

Platterstraße 48

ein großes Dachzimmer auf gleich zu verm. 480

Wellrichstraße 7

ist eine reizbare Mansarde zu vermieten. 1496*

Steingasse 28

Vorderb., 1 reizbare Dachstube sofort zu vermieten. 24*

Schachtstraße 22

ist ein leeres Zimmer auf 1. Okt. zu vermieten. 491

August Poths, Liqueurfabrik

(Inhaber: Alex & Carl Stolzenberg.)

Wiesbaden, Friedrichstrasse 35,

empfiehlt in vorzüglichster Qualität im Detailverkauf:

Spirituosen.		Flasche.
Cognac.		M. Pf.
Deutscher	.	1 50
"	.	2 —
Französischer	.	2 50
"	.	3 50
"	.	4 50
"	alt	6 50
"	"	7 50
"	sehr alt	12 —

Suchen Sie

eine Wohnung,

so lesen Sie den „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wies- badener General-Anzeigers“. Derselbe erscheint täglich und ist in Wiesbaden überall verbreitet, auch in jedem Hotel, Restaurant, Café, Cigarrenladen u. zu haben. Der „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“ bringt stets eine übersichtliche Zu- sammenstellung von Wohnungen in jeder Lage der Stadt

August Poths, Liqueurfabrik

gegründet 1861.

(Inhaber: Alex & Carl Stolzenberg)

Wiesbaden, Friedrichstrasse 35,

empfiehlt in vorzüglichster Qualität im Detailverkauf:

Rum.		M Pf.
Jamaica Rum		1 50
"	"	2 —
"	alter	2 80
"	ganz alter	3 80
"	"	6 50
Arac.		
Einfacher		1 50
"		2 50
Arac de Batavia		3 —
"	sup.	6 —

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 172. — XII. Jahrgang.

Dienstag, den 27. Juli 1897.

Drittes Blatt.

Für nur **50** Pf. monatlich
wird der

Wiesbadener General-Anzeiger
(Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Der Doppelgänger.

Roman von Karl Ed. Mosper.

(Nachdruck verboten.)

Wenn man tagsüber eine Sträflingskette durch Schnee und Roth schneit — mit wunden Füßen, mit erfrorenen Gliedern, und Nachts in einem stinkigen Pferch wie ein Hund auf dem bloßen Boden lauert, müde wie ein Lastthier und des erquickenden Schlummers entbehrend, weil der bellende Hunger einen wachhält und — das Jammern und Stöhnen der Leidensgefährten rundum, die sich auf der Erde aneinanderstürzen, um sich in dem trotz des ekelhaften Dunstes, eiskalten Kazarin gegenseitig einigermassen zu erwärmen, wenn man täglich Zeuge sein muß, wie so und so Viele ihren Martern erliegen — und weggeräumt oder auch liegen gelassen werden, als wäre so ein Menschenleben nicht mehr werth, als der Abfall vom Dünger, den der Mistwagen des Bauern auf der Fahrt zum Acker verliert — da hat so ein junger Herr, der entsteht gewesen wäre, wenn er den wohlgepflegten Leib nicht täglich in ein frisches Hemd von feinstem Leinwand hätte hüllen können, wohl Anregung genug zu recht beschaulichen Gedanken. Und Olfers hatte, wie wir wissen, damit schon im Untersuchungsgefängnis zu Wismar den Anfang gemacht.

Eine feibene Cravatte hatte ihn einstweilen lebhafter interessiert, als die alljährigen Notstandsberichte aus diesen und jenen von Hagel und Mißwachs heimgeschlagenen Gouvernements, und obwohl er als ein „Studierter“ längst erkannt hatte, daß die Wissenschaft im Vergleich zu den Dingen, denen sie zustrebt, noch herzlich wenig erreicht hat, war er doch sehr stolz darauf gewesen, in dieses Wissen mit eingeweiht zu sein und hatte auf den Windergebildeten mit einem überlegenen Lächeln des Vornehmen herabgesehen. Niemals wäre es ihm eingefallen, daß er trotz seiner Bildung und verfeinerten Lebensanschauung der Welt weniger nützte als der ärmlichste Muschik, der mit seiner Hände Arbeit Weib und Kinder ernährt. Dabei war er aber von seinem „inneren Werth“ sehr überzeugt gewesen, hatte das Bewußtsein gehabt, ein durchaus achtbarer Charakter zu sein, und wenn er — vielleicht gerade von einem üppigen Gelage heimkehrend — einem Bettler ein Fehn-Kopfenstück zugeworfen, dann war er

sich sehr wohlthätig und freigiebig vorgekommen. Zumindest hatte er ein geheiligtes Recht auf lebenslängliches Wohlbefinden zu haben geglaubt, und wenn er je schon einmal in ein Gespräch darüber kam, daß es mit der Mehrzahl der Bevölkerung doch recht schlimm bestellt sei, da hatte er mit bedauernder Miene die Achsel gezuckt und neben dem Rauch seiner Havana die tief sinnige Sentenz aus dem Munde gezogen: „Recht traurig — aber was will man machen? Es ist einmal nicht anders!“

Und jetzt gingen ihm die Augen auf, — täglich weiter auf. Vier Galsenbengel, die man beim Straßenraub abgefangen hatte, waren seine — Kettenbrüder, denn sie schleppten ein gemeinsames Eisen; Einbrecher, Marktthiebe und Landstreicher bildeten das Gros der Gesellschaft — von politischen Verbrechern fand sich unter fünfzig kaum Einer —; aber in der Nacht des Truppens kommen die schuldlosen Weiber und Kinder — ja, Kinder, vom Säugling bis zum Halbwüchsigen, die den Vater in die Verbannung begleiteten, um bis zum letzten Athemzuge sein Schicksal zu theilen.

Durfte er da noch klagen, daß ihm zu hart geschehen sei? Er hatte ein Menschenleben auf dem Gewissen, und wenn er sich auch von der Morbabsicht vielleicht freisprechen konnte, so war er doch in den Momenten schuldig, die ihn damals so weit getrieben hatten. Aber was hatten denn diese Schwachen verbrochen, die unter den ihnen aufgebürdeten Entbehrungen zusammenbrachen? In einem Etappengefängnis zwischen Irkutsk und Krasnojarsk war es, da sah er, wie ein Weib sich den Rücken blutig peitschen ließ, um ein Stück Brod mehr für ihre beiden ungestalteten Kinder zu ergattern (es stand ja Knutenstrafe darauf, wenn Einer mit dem ihm zugemessenen nicht auskam.) Und diese heroische Mutter brachte nur dann ein Wort der Klage über die Lippen, wenn sie das Schluchzen ihrer Kleinen nicht stillen konnte. Sie selbst lebte schier von nichts. Da lernte es Olfers, von Dem, was ihm schon so furchtbar lärglich dachte, noch eine Hälfte zu entbehren — um es mit dieser Frau zu theilen.

Da hatte er mit einemmal Jemand gefunden, für den er sorgte, und siehe! diese Opferwilligkeit, die er bis zur Ankunft am Ziele übte, erfüllte ihn mit einem ganz ungeahnt befriedigenden Gefühl und — mit einer recht einfachen Erkenntnis, die ihm bei all' seiner Gelehrsamkeit und der Fülle seiner geschäftlichen Erfahrungen bisher gemangelt hatte: daß es keine Noth auf Erden gäbe, wenn jeder seine Pflicht erfüllen wollte, im Bereich seiner Kräfte zum Guten zu wirken. Von dieser Stunde an sah er seine Leidensgenossen, in denen er bisher nur den Abschamm der Menschheit verachtet hatte, mit andern Augen an, und er begriff, wie gedankenlos er sich bisher einen Christen genannt hatte, einen Nachfolger des Dulders von Nazareth, der bedingungslos Nächstenliebe gelehrt hat.

Als man das Algaisthal erreicht hatte, einen der Orte im Gebirgslande des Altai, wo die zur Awaras-

arbeit Verurtheilten dem Boden das Bleierz abringen mußten, dessen Silbergehalt den Kronschatz zu vermehren bestimmt ist, fehlten von der Karawane, der Olfers angehörte, fast zwei Drittel; was von diesem „Deficit“ nicht in den Spitalern unterwegs zurückgeblieben war, bedeckte die unermessliche Schneedecke zu, die sich, so weit das Auge reichte, wie ein allumfassendes Leichentuch über dem Lande ausbreitete.

Als er durch das Kettenhor schritt, das den Vorplatz vor dem großen Bergwerksgefängnis abschloß, da hörte er verhaltenes Schluchzen vor, neben und hinter sich. Die Leute hatten auf dem langen Wege und seinen Mühsalen das Weinen schon allgemach verlernt; hier aber brachen sich die Thränen noch einmal Bahn — im Anblick der ungeheuren Zwingsburg, welche die Weisten für immer aufnehmen sollte. Olfers überließ es mit Eiseschauern bei dem Gedanken, daß sich dieses Kettenhor für ihn vielleicht niemals öffnen würde. Er mußte ja nicht einmal, wie das über ihn verhängte Urtheil lautete. Sogar der Gefängnisdirektor kannte dieses Urtheil nicht; er verwahrte seine „Nummern“ so lange, bis ihm von Tjumen, dem Sitz der obersten Behörde von Sibirien, andere Weisungen zukamen. Ereignete es sich, daß die Acten über so einen armen Teufel in Verlust gerietzen, so konnte es wohl auch geschehen, daß seine Haftzeit um etliche Jahre länger dauerte, vielleicht sogar für Lebenszeit, wenn er das Pech hatte — vergessen worden zu sein.

Dennoch fand Olfers eine gewisse Befriedigung in dem Bewußtsein, das Ziel der furchtbar langen Wanderfahrt endlich erreicht haben; die ewige Erwartung des Uebels ist ja stets schlimmer als dieses selbst. Jetzt überredete er sich sozusagen zu seiniger Reue, die Einrichtungen des Bergwerkes kennen zu lernen, die mechanischen Behelfe, für die er als gelernter Ingenieur Fachinteresse besaß.

Was er davon zunächst zu sehen bekam, war aber sehr wenig und sollte ihm auf Neue den furchterlichen Beweis liefern, daß seine Mutmaßungen über die Lebensweise, der er entgegenging, auch in seinen schwärzesten Stunden noch viel zu rosig gefärbt waren. Denn er auch auf keine bessere oder reichlichere Nahrung gerechnet hatte, und auf keine menschenwürdigeren Lagerstätte, so doch auf die Möglichkeit, durch die harte, erschöpfende Arbeit Betäubung erlangen, ein Vergessen des allgemeinen Jammers, von dem er während der Wanderung unaufhörlich Zeuge gewesen war.

(Fortsetzung folgt.)

Neu

hinzutretenden Abonnenten wird
das Blatt bis zum Schluß des
Monats kostenfrei zugestellt.

Neues aus aller Welt.

Ein französisches Hoch auf Bismarck.

Aus Friedrichsruh wird berichtet: Als Fürst Bismarck am Sonntag Nachmittag gegen vier Uhr seine gewöhnliche Spazierfahrt machte, hielt ausnahmsweise der Wagon am Thor auf der Landstraße noch einen Augenblick still, da der Fürst eine Meldung eines Lüneburger Dragoners und eines ehemaligen Gensdarmen aus Friedrichsruh entgegennehmen wollte. Nachdem der Fürst das Gespräch mit den beiden Leuten beendet hatte, trat eine erwartungsvolle Stille ein. Man hoffte, der Fürst werde auch einige Worte an das zahlreich versammelte Publikum richten. Wöglich rief in begeistertem Tone der zum Besuche hier weilende Fabrikbesitzer Bauvir aus Chenée (Belgien): „Vive le Prince de Bismarck, l'illustre fondateur de l'Empire d'Allemagne“, worauf der Fürst antwortete: „Je vous remercie bien, Monsieur.“ Die Hochrufe der Menge wollten nicht enden. Viele wandten sich an den Belgier, um ihm ihre Freude über das von ihm ausgebrachte Hoch auszudrücken. Der Fürst sah sehr wohl aus, er lachte bei der Rückkehr ohne Hilfe aus dem Wagon und entledigte sich seines Mantels. Die lange Weiße schien ihm vortrefflich zu munben.

Der Fall des Schutzmanns Kiefer wegen unbefugter Verhaftung und Mißhandlung einer achtbaren Dame hat, wie aus Wien gemeldet wird, eine eigenartige Wendung genommen. Der Erste Staatsanwalt hat die Ermittlungen gegen Kiefer eingestellt,

nachdem der Regierungspräsident sowie der Polizeipräsident gegen den vom Amte suspendirten Schutzmann das Disziplinarverfahren wegen Vergehens im Amte eingeleitet haben. Der Strafantrag lautete auf Freiheitsberaubung, begangen im Amte, sowie thätliche Beleidigung. Betheiligterseits wurde gegen diesen Beschuldigten des Staatsanwaltes Beschwerde beim Oberstaatsanwalt erhoben.

Gewehrflugeln aus Papier mit einem Aluminiummantel sind, wie „Der Militärarzt“ mittheilt, die neueste Erfindung. Sie sind die Erfindung eines französischen Offiziers und bezwecken, die Zahl der Verwundungen mit tödtlichem Ausgange in Folge der knochenzerstörenden Wirkung der Bleigeschosse mit Stahlmantel zu vermindern. Die Genauigkeit des Schusses soll durch die genannte Veränderung des Materials in keinerlei Weise beeinflusst werden, doch ist der durch das neue Geschos geschlagene Wundkanal vollständig glatt und gestattet eine schnelle Heilung der Wunde. Die Zahl der Verwundeten würde danach eine gleiche bleiben, die Wunde aber in den meisten Fällen nur Rumpfschwere, aber nicht die schweren unheilbaren Verletzungen oder gar den Tod zur Folge haben.

Veränderung von vier Kindern. Ein Ehepaar aus Westpreußen, das nach Altona übergesiedelt war, konnte sich nicht vertragen, der Mann verließ seine Familie und reiste nach Danzig zurück. Er forderte seine zurückgebliebene Ehefrau wiederholt auf, mit seinen vier Kindern nach dort zu kommen, klagte, als dies nicht geschah, auf Scheidung und erzielte ein obliegendes Erkenntnis. Dem

Mann wurden auch die vier Kinder zugesprochen. Als die Frau die Herausgabe der Letzteren verweigerte, erschien bei ihr ein Gerichtsvollzieher, der im Auftrage des Mannes die Kinder pfändete und mitnahm. Inzwischen hatte der Vater den Capitän eines im Hafen liegenden, nach Danzig gehenden Schiffes beauftragt, die Kinder an Bord zu nehmen. Sie wurden ihm gegen Quittung übergeben. Als jedoch in der Frühe des andern Tages das Schiff in See gehen sollte, stellte es sich heraus, daß die kleine Reisegesellschaft spurlos verschwunden war. Man schöpfte zwar gegen die Mutter Verdacht, doch wurden die Kinder bei ihr nicht vorgefunden, auch ist es bisher nicht gelungen, den Aufenthalt derselben zu ermitteln.

Ein Stücklein vom schwäbischen Superlativ weiß die „Augsb. Abendztg.“ zu berichten: Ein württembergischer Premier war nach Berlin kommandirt und ließ sich im Offizierskasino einem preussischen scharf lateinsprechenden Lieutenant gegenüber zu dem schwäbischen Superlativ hinsetzen: „Aber höret Se. an, Herr Kamerad, das ist einmal faumäßig verlogen.“ Der Preusse fuhr auf und schrie nach Genugthuung. Der wäddere Schwabe aber lächelte gewinnend und sagte: „Ja, das derstet Sie net für übel nehmen, wenn mir saget: „faumäßig verlogen“, na ischt des grad, wie wenn Sie saget: „falsch ungläublich.“

Hymnus auf Venedig. In Venedig, besser als den meinen, ist oft Venedig's Preis erklingen, Drum bring' ich meine Huldigungen Als Erster heute nur dem Einen. „Ob auch Dein Marktplatz verfallt, Ob auch dein Dogenhauß zerfällt, Ob auch dein Glockenthurm zerfällt, So seist du ewig doch geliebt: Du bist die einzige Stadt der Welt, In der es noch kein Zweirad giebt!“

Immobilienmarkt.

Wegen Ablebens des Besitzers, Herrn Reg. und Bau Rath Reinkens, ist die Villa Bierstadt, Höhe mit 240 Ruthen schön angelegtem Bier- und Ruggarten, Stallung, Seitengebäude etc. preiswerth zu verkaufen.
Näh. durch die
Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich.
P. S. Ebenfalls auch zu vermieten.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Häusern, Geschäftswohnungen etc. etc. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Garten, Verandastrasse. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Im Westend

solid gebautes Haus mit Pferdestall oder Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen durch die
Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Wiesenstraße Villa mit Bauplatz für 65,000 Mark zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen Haus mit großem Garten, Kapellenstr., Ausgang Dambachthal, 60,000 Mark. J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen Mainzerstraße 1 Morgen Baugrund an gr. Straße per D.R. zu 600 M. durch J. Chr. Glücklich.

Rheinstraße, Ecke des Boulevards, ist eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern u. Zubehör, großer Balkon, sof. od. später zu verm. Näh. Boulevardsplatz 7, im Bureau, zw. 4 u. 6 Uhr Nachmitt. 2402

Zu verp. vorderes Nerothal schöne Villa mit Garten zu 24,000 M. durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen die Wohnung des Herrn Securus, mit 3 1/2 bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. Zu verp. rent. Haus, für J. Geschäft geeignet, Verandastrasse, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verp. Nicoladstraße schönes rent. Etagenhaus durch J. Chr. Glücklich. 2240
Zu verkaufen Geschäftshaus mit Hof Kirchgasse, nächst dem Nibelungenberg, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verp. Haus mit Hof, Stallung, zu jedem Geschäft geeignet. Verandastrasse, durch J. Chr. Glücklich. 2240
Zu verp. Villa (Parkstr.) mit 2 1/2 Morgen gr. Park, vorz. Speculations-Object, d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verp. (Eichstraße) neue comfortable Villa durch J. Chr. Glücklich. 2240
Zu verp. H. Villa m. Garten (Schierst. Landstr. bei Dieblich) billig d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Einfamilienhaus mit Garten, als Fremdenheim geeignet, durch J. Chr. Glücklich. 2240
Zu verkaufen Humboldtstraße Villa mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 5611

Zu verkaufen herrl. Villen-Besitzthum mit gr. oberrich. Park, Stallung, Remise etc. etc. wegen Sterbefall, event. auch sehr preiswerth zu verm. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu verp. Bauplatz Ecke der Abeggstraße u. Schöne Aussicht durch J. Chr. Glücklich. 2240
Zu verp. rent. Etagenhaus (Rheinstraße) unter Tagwerth d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verp. Villa zwischen hier u. Sonnenberg, am Promenadenweg 2 an der Gasse, d. J. Chr. Glücklich. 2240
Zu verp. Baugrund an der Mainzerstraße u. an der Blindenstraße billig durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Villa Nerothal 15 mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 2240
Zu verkaufen (Adelheidstraße) Etagenhaus für 52,000 M. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verp. Haus, Kapellenstr., mit Garten bis zum Dambachthal preiswerth d. J. Chr. Glücklich. 2240
Großes Hotel garni, feinste Anstalt, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

Adelheidstraße, Comfortables Haus (auch zu Pension geeignet) zu verp. d. J. Chr. Glücklich. 2240
Villa, untere Nerobergstraße, sehr preiswerth zu verp. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Waldstraße, Schöne Villa mit gr. Garten Wegzugs halber billig zu verp. d. J. Chr. Glücklich. 2240
Villa mit Garten, Bierstadtstr., für 18,000 M. per sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

Walden-Strasse, Villa, mit Sonnenberg, sehr billig zu verp. (Wegzugs halber), d. J. Chr. Glücklich. 2240
Schöne Villa mit Garten, vord. Nerothal, unter Freibühnen sofort zu verp. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verp. in Nerothal, Caesars in bester Lage, auch zur Errichtung eines Cafés vorzüglich geeignet, zum Feldgericht. Tagwerth durch J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2. 2240
Verkauf. Schöne Villa mit oberrichem Garten zu verkaufen oder zu vermieten durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Ein rentables Haus
Thorfahrt, große Werkstätte, Bau- und Möbel-Fabrikation mit Maschinenbetrieb, fränkischer Halber sofort mit kleiner Anzahlung zu Wilhelm Schüller, Zahnstraße 36.

Ein wichtiger, cautionerhafter Wirth sucht
zu übernehmen.
Offert. unter J. 110 an die Exped. des Blattes.

Wirthschaft
zu übernehmen.
Offert. unter J. 110 an die Exped. des Blattes.

Wirthschaft
zu übernehmen.
Offert. unter J. 110 an die Exped. des Blattes.

Wirthschaft
zu übernehmen.
Offert. unter J. 110 an die Exped. des Blattes.

Wirthschaft
zu übernehmen.
Offert. unter J. 110 an die Exped. des Blattes.

Wirthschaft
zu übernehmen.
Offert. unter J. 110 an die Exped. des Blattes.

Wirthschaft
zu übernehmen.
Offert. unter J. 110 an die Exped. des Blattes.

Villen

im Nerothal, Mainzerstraße 2c, sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachreichung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen

in bester Lage der Stadt, ein Haus mit mehreren Läden unter günstigen Bedingungen. Anzahlung ca. 25,000 M. durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Cigarren-Geschäft

mit Vorrath und Einrichtung wegen Abreise zu verkaufen. Erforderlich 1800 M. Paffend f. e. Fräulein. Off. unter K. 16 a. d. Exp. d. Bl.

Ein Haus

in der Nähe des Kochbrunnens mit Läden und Werkstätten fränkischer Halber sofort zu verp. Kostenfreie Vermittlung durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Sehr rentables Haus

mit großem Hof u. Garten im südlichen Stadttheil für die Taxe zu verkaufen. Offert. u. R. 23 an die Exped. d. Bl. 728

Neues Haus

mit gutgehender Bäckerei in mitten der Stadt ist Verhältnisse halber sofort preiswerth zu verkaufen. Off. unter Z. 36 an die Expedition erbeten.

Haus

in der Ringstraße (Bismarckring) mit Thorfahrt und Werkstätte, für jeden Geschäftsmann geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei Ph. Moog, Nerostr. 16. 451

Zu verkaufen: Ein Eckhaus

nahe der Tannusstraße sehr passend für Metzger, ohne Konkurrenz. Das Haus rendirt schon ohne Läden für den Käufer; es lassen sich drei Läden einrichten! Kostenfreie Auskunft durch
K. Frischeisen, Steingasse 31.

Acker

zu kaufen gesucht durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Zu verkaufen: Ein Haus

mit Brod- u. Wein-Bäckerei, auch kann eine Wein-Wirthschaft eingerichtet werden, da in der ganzen Gegend kein Restaurant existirt, bei 10-12000 M. Anzahlung zu verkaufen durch
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Schierstein.

Ein Wohnhaus mit Garten und Hinterhaus zu verkaufen. 1504

Villa,

welche der Neuzeit entspricht, nahe den Curanlagen, 8 Zimmer, 1 Speisezimmer, 3 Mansarden, für 42000 M. zu verp. durch Schüller, Zahnstr. 36, 2.

Haus

zu verkaufen ein auf dem
Römerberg
mit 2000 M. Anzahl. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Bad-Schalbad Ein Haus

in guter Geschäftslage, worin längere Jahre eine Bäckerei betrieben wurde, ist zu verkaufen oder zu vermieten.
Näh. bei S. Margheimer, Bad-Schalbad. 1451

Friseur-Geschäft

in bester Lage, welches vier Gehäusen beschäftigt, mit Inventar und Baaren-Lager Krankheits-halber sofort zu verkaufen. Näheres Auskunft bei
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Landhaus

mit Stallung u. schönem Obst- und Gemüsegarten, worin event. Milch-Anstalt mit gutem Erfolg betrieben werden kann, ertheilungshalber für 23,000 M. zu verkaufen. 605
Gef. Anordnungen unter U. 75 an die Exp. d. Blattes.

Ein rentabl. Haus

oberen Stadttheil, mit Läden, Werkstätten, Gemüsegarten, in welchem 50 Jahren ein Colonialwarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist abtheilungshalber zu 35,000 M., mit 3 bis 4000 M. Anzahlung, zu verkaufen durch Schüller, Zahnstr. 36, 2. St.

Eine schöne Gärtnerei

in guter Lage, Familienverhältnisse halber, mit kleiner Anzahlung, zu verkaufen durch
Schüller, Zahnstr. 36, 2. St.

Wohlfühl-Wirthschaften

mit kleiner Anzahlung Familienverhältnisse sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6. 144

Caféhaus,

Doppel-Geschäftshaus, in Mosbach-Bierich, (Wirthschaft und Spezerei), für 42000 M. z. verp. Rent. 50000-52000 M. Anzahl. 10000-12000 M. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 1424

Bauplätze (Wohlfühl)

die Fläche zu 630 Mark mit 60% Baukapital zu 3 1/2%. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Kohlen-Geschäft.

Ein Haus mit gutgeh. Kohlen-Geschäft, in bester Lage, ist billig zu verkaufen durch
K. Frischeisen, Steingasse 31.

Zu verkaufen, Bauplätze,

3 Bauplätze zu 350 und 450 Mark pro Fläche durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Häuser

für Metzgerei für 50,000, Spezerei für 36,000, Bäckerei für 24,000, Schreinerei für 56,000, Schlosserei für 70,000 M., für Fuhrwerkbesitzer, wo Stallung für 40 Pferde große Doppel-Scheune, Garten, in Mitte der Stadt, zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft durch
Joh. Ph. Kraft.

Gastwirthschaft

mit Tanzsaal, in der Nähe Wiesbadens, in einem Rheinausflugs-ort, mit 5 gut möblirten Zimmern, von Beamten das ganze Jahr besetzt, für 56,000 M. zu verp. Brauerei gibt Zuschuß. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Bauplatz

für Doppel-Villa (Dambachthal), Bauplatz 17 qm Front (Bismarckring) zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Kleines neues Haus

mit 2 Zimmern im Stod 45,000 Mark, bei 11. Anzahlung zu verkaufen, durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Massives Haus

mit 12 Räumen, Garten, Stall, Wasser, in Mitte Dohheim, für jeden Geschäftsmann passend, für 12000 M., Anzahlung 1000 bis 1500 M., Rest kann zu 3 1/2% stehen bleiben, zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, Wiesbaden.

Untere Adelheidstraße

haben mehrere Häuser, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Sonnen-seite, Vor- und Hintergärten, auch mit Weinbäumen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Gastwirthschaft

in Darmstadt, kleines Geschäft, für 52,000 M., bei 5-6000 M. Anzahlung, zu verkaufen u. kann sofort übernommen werden. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Villen-Bauplätze

an fertiger Straße, in feinsten Artlage, die Fläche zu 600 M. (Straßenkosten geleistet). Auskunft kostenfrei durch
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Villa

nahe dem Walde (Nerothal), geräumiges Souterrain, Doppel-Etage 6 Zimmer, Bel-Etage 6 Zimmer, Mansardenstock 5 Zimmer, außerdem Badezimmer, Speicherraum etc. Die Villa ist umgeben mit schönem großen Garten und eignet sich auch für zwei Familien. Preis 85 000 M. Uebernahme kann sofort erfolgen. Näh. durch
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Großes Haus

in erster Lage von Dieblich, nahe dem Schloßpark, mit großem Obst- und Weingarten (Ertrag ca. 800 Ltr. Wein), großem Weinkeller, für jedes Geschäft geeignet, zum Preise von 54 000 M. zu verkaufen durch
Joh. Phil. Kraft, Wiesbaden, Zimmermannstr. 9

Haus

mit Wirthschaft und Bäckerei im Rheingau, gute Lage und gut gehend, unter sehr günstigen Bedingungen, zu verkaufen. Offert. unter Z. 132 an die Exped. des Blattes.

Gasthaus

mit 8 Logierzimmern, in der Nähe der Marktstraße, Concession gef., für 52,000 M. zu verp. durch
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Zu verkaufen Villa, nahe dem Curhaus, 10 Zimmer, Balken, für 66,000 Mark, bei kleiner Anzahlung durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.**

Haus

für Kutscher, Fuhrleute, auch für jedes andere Geschäft passend, im oberen Stadttheil, für 80,000 M., bei 5000 M. Anzahlung, rentirt 1400 M., bei billiger Vermietung, frei. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Sofort zu verkaufen: Villa

Heiner'

Bierstadter Höhe 8a,

m. Garten. Flächengeh. 37 Ruthen. 7 große u. 2 klein. Wohnz., 2 Bade-Räume u. 6 Souterrainräume. Alles in gutem Zustande. Herl. Aussicht auf Rhein und Tannus. Wilhelm Frank, Sedanstraße 5, 2. 4363

Baumgrundstück

an der Frankfurterstraße, zu dem billigen Preis von 2500 M. zu verkaufen. Näh. durch
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

mit gutem Victualien-Geschäft Wegzugs halber sofort zu verp. Off. unter S. 129 an die Expedition. 1543

Zu verkaufen: In bester Lage der Stadt ein Haus

mit gutgehender Wein-wirthschaft (oder auf ein anderes Haus zu vertauschen) durch die Immobilien-Agentur von
K. Frischeisen, Steingasse 3.

an fertiger Straße, in feinsten Artlage, die Fläche zu 600 M. (Straßenkosten geleistet). Auskunft kostenfrei durch

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

nahe dem Walde (Nerothal), geräumiges Souterrain, Doppel-Etage 6 Zimmer, Bel-Etage 6 Zimmer, Mansardenstock 5 Zimmer, außerdem Badezimmer, Speicherraum etc. Die Villa ist umgeben mit schönem großen Garten und eignet sich auch für zwei Familien. Preis 85 000 M. Uebernahme kann sofort erfolgen. Näh. durch

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Großes Haus

in erster Lage von Dieblich, nahe dem Schloßpark, mit großem Obst- und Weingarten (Ertrag ca. 800 Ltr. Wein), großem Weinkeller, für jedes Geschäft geeignet, zum Preise von 54 000 M. zu verkaufen durch
Joh. Phil. Kraft, Wiesbaden, Zimmermannstr. 9

Haus

mit Wirthschaft und Bäckerei im Rheingau, gute Lage und gut gehend, unter sehr günstigen Bedingungen, zu verkaufen. Offert. unter Z. 132 an die Exped. des Blattes.

Großes Haus

in erster Lage von Dieblich, nahe dem Schloßpark, mit großem Obst- und Weingarten (Ertrag ca. 800 Ltr. Wein), großem Weinkeller, für jedes Geschäft geeignet, zum Preise von 54 000 M. zu verkaufen durch
Joh. Phil. Kraft, Wiesbaden, Zimmermannstr. 9

Brüsseler not. Geisbergstr. 8.

Möbl. Zimmer von M. 1.80 an. Pension zu mäßigen Preisen. 3814

Nur 5 Pf.

koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Raffin. gold.
Trauringe
Liefert das Stück von 5 Mt. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuankündigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
P. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage.
Kein Laden. 4551

Wegen billiger
Ladenmiete!
Nur 1 Mark
neue Feder
Tisch- u. Anteruhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst. Beweisschaffigkeit
Chr. Lang, 920*
Uhren, Gold- und Silberarbeiter,
9/11 Römerberg 9/11.

Eine Kesselspeisepumpe
billig zu verkaufen, Fr. Wagner
Mechaniker, Hellmündstraße 52.

Wasser-
sucht
auch hochgradig, selbst wenn
bereits gezapft, heilt schmerz-
haftes, unschädliches Mittel.
Näh. gegen 10 Pf. Mark. Haus
Weber in Stettin. 1406

Pockenwasser
Sadin
unfehlbares
Mittel, 3. Kräufl.
d. Haare, 60 Pf.
Man achte ge-
nau a. Schutz-
marken. Firm.
Franz Kuhn
Rürnberg.
Dier bei
C. Moebius, Drogerie, Taunus-
str. 25, u. Louis Schild, Langg. 3.

Ein kleines Häuschen
(2-3 Räume) mit Garten oder
Acker, außerhalb der Stadt, zu
mieth. gef. Näh. in d. Exp. 1562*

Ein schöner Orleander
(blühend) u. ein Vorbeerbaum
zu verkaufen
Friedrichstr. 14, Wb. 1 St.
C. Gladi. 490

Trinkt
Aha's
Excelsior!
Überall zu haben.

S. Rosenau
in Hachenburg.
Nähmaschinen, Fahr-
räder, Landwirth-
schaftliche Maschinen,
Haushaltungs-
Maschinen,
Schuhmacher-
Maschinen.
Theilzahlungen, Frachtfreie Lieferung.
Man verlange kostenfrei
Preisliste No.

Hafer
zu verkaufen.
Näh. Lehrstraße 1.
Zwei Rüsselbottchen mit
Sprunggrünem, Rohbarmeraten
Reil und einige Kanapen, neu,
billig zu verkaufen
Richtstraße 5, part.

Unterricht.

Anzeichnen
auf Stoffe, Einrichten von
Applikationen u. Goldstickereien
kurs 6 Mt. Victor'sche Frauen-
schule, Taunusstraße 13. 2923

Herzogl. Bangerwerkschule
Wiesbaden, Holzminen-
Vorwerk, 4. Oct.
Maschinen- u. Mühlenbau-
schule, Verpög.-Aust. Dir. L. Hartmann

Billig:
Prima gelbe
Sandkartoffeln,
per Kumpf 36 Pfg. 1585*
Michelsberg 28, i. d. Thorf.

Früh-
Kartoffeln
(rola) per Kpf. 27 Pfg., Gr.
3.25 Mt. frei Haus. 1573*
Kirchner,
Wellrichstr. 27, Ecke Hellmündstr.

Jagd-
Gewehre
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition dieses
Blattes. 1570*
Berlin größtes Spezialhaus für

Teppiche
in Sopha- u. Salongröße à 3.75,
5, 6, 8, 10 bis 500 Mt. Ge-
legenheitskäufe in Gardinen
Portieren, Steppdecken,
Diva- und Tischdecken u.
abgepaßte Portieren!
Restpartien, 2-8 Chais, à 2,
3 bis 15 Mt. Probe-Chais
bei Farb- u. Preisang. fre.
Illustriert. **Bracht-Katalog**
(144 Seiten stark) gratis und
franko! 162/27
Emil Lefèvre, Teppich-Haus
Berlin S., Oranienstr. 158.

PETER HABER
GRAVEUR
LIEF. GRAVIRUNGEN
AUF GOLD-SILBER-GLAS
ELFENBEIN-SCHILD-
PATT-MESSING-STAHL
KAUTSCHUK-STEMPEL
STICKEREISCHAB-
LÖNEN u. s. w.
45 Webergasse. 45

Gummi-Waaren
aus Paris, 5486
Hygien. Schutz
verb. nach Prof. Dr. Kleinwächter,
1. Sch. 12 St. 3 Mt. 1. Sch.
6 St. 1.60 Mt. verb. F. Welter,
Hauptvertreter, Frankfurt a. M.,
gr. Friedbergerstr. 21. Broschüre
und Preisliste gratis. 5486

Natur-Landgrasbutter
netto 8 Pf. Probefäßel 6 Mt.
fr. H. Sievers, 1477*
Dietelsburg, Ostpr.

Neuen **Salzhering**
1897er
versendet das Postcolli in frischer
Ware mit garant. Jah. 40-45
Stück franco Postnachn. 3 Mark
Gustav Klein,
355 Greifswald.

Ein neuer
Staub-Exher-
Verschlag
mit Einlagen billig abzugeben
Conrad Vulpus,
Marktstraße. 204

Ein Bügelofen
und ein Gartentisch billig zu
verkaufen Kaiser Friedrich-
Ring 2, Hinterb. 1518*

Alte Möbel
Sachen kauft
K. Ney,
Germannstraße 6. 263

Erste Wiesbadener Schnell-
Schuh-Schleier
Metzgergasse 12.
Herrn-Sohlen u. Abfüge M. 2.60,
Damen: " " " 2.-,
Kinder: " " " 0.90
" " " bis 1.70.
An- u. Verkauf v. getr. Schuhen
u. Stiefeln; nehme auch getrag.
Schuhe in Zahlung. 1524*

Wer
Gehülfen, Arbeiter, Lehrlinge,
Hausburschen, Verkäuferinnen,
Köchinnen, Dienstboten, Erziehe-
rinnen, Wärterinnen, Näherinnen, Lehr-
mädchen oder wer sich auf
billigstem Wege in
dergl. irgend einem der an-
geführten Berufe eine Stellung verschaffen
resp. die bisherige
Stellung wechseln
oder verändern will,
in dem Arbeits-Nachweis des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ die beste Gelegenheit
zu erfolgreichem Inseriren.

Unter dieser Rubrik kostet
jede Anzeige nur 10 Pfennig,
pro Woche 50 Pfennig,
wobei noch bemerkt sei, dass die Annahme
und Weiterbeförderung von Offerten, Aus-
kunftsertheilung etc. vollständig kostenfrei
erfolgt.

Ein fast neues
Feder-
Karrnchen
mit Zint beschlagen, für Flaschen-
bierhändler u. Wäscherei passend,
ist zu verkaufen. Näh. Adler-
straße 28a im Geladen. 1552*

C. Hexamer,
Gravir- u. Präge-Anstalt
Anfertigung von Siegeln u.
Stempeln aller Art. Große
Auswahl Schablonen zur
Wäschschneider. Schausenster-
Plakat-Druck-Apparate
große Burgstraße 10,
Laden
2525 2525

Gefichtspickel, Finnen,
Miteffer, Hautröthe, schnell
und radikal zu beseitigen M. 2.-
Sommerprossen sicher und
gründlich zu entfernen M. 2.50.
Franko gegen Briefmarken oder
Nachn. Garantie für Erfolg und
Unschädlichkeit. Glänzende Dant-
schreiben. **Reichel, Special-**
f. Hautpflege, Berlin 33. 1996

TORF-
STREU
in Waggonen und einzelnen
Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
Wiesbaden, 50
21 Rheinstraße 21.

Ein gutes
Arbeits-Pferd
zu jedem Gebrauch geeignet und
ein gebr. zweisp. Oekonomiewagen
auch zum Einspannigefahren ein-
gerichtet, sofort billig zu verk.
Zahnstraße 3.

Frischgeleerte
Wein-Gässer
für Obsterwein, sowie alle größeren
Häuser auf Lager, und Halbfüß-
Bütten Albrechtstraße 32. 342

Eine starke 1- und 2-spännige
Federrolle
ist billig zu verkaufen.
Schwalbacherstr. 37. 459

Ankauf
von Lampen, Knochen, Papier,
Eisen und Metalle, zahle höchste
Preise. Auf Befestigung komme
ins Haus. **Georg Jäger, Hirsch-**
graben 18.

Abichlag:
Gimb. Käs Pfd. 40 Pf.
im Stein per Pfd. 36 Pf.
Peter Och, Wehndstr. 4.

Tapeten!
Naturtapeten u. 10 Pfg. an
Goldtapeten 20
in den schönsten neuen, Muster-
büchern überalhin franco.
Gebr. Ziegler, Minden in Westf.

O
wie einfach
werden Sie sagen, wenn
Sie nützliche Beleuchtung
über neuen, äzgl. Frauen-
schuh D. R. P. lesen,
X Bd. gratis, als Brief
20 Pfg. R. Oshmann,
Konstanz E. 25.



Geldschränke
abfol. feuer- u. diebstahlsicher
neuer Patentverschluss,
in jeder Größe von Mt. 150 an.
Martin Haas,
4427 Bahnhofstr. 5.

1 Jahresschild, 1 Zeug-
rahmen, 1 Glaselasten
mit Glas, verschiedenes
Werkzeug und ein Ofen zu
verkaufen. Näh. bei
Fr. Bach,
Friedrichstraße 8, Hinterb.

Neue Sendung in
Büchtcher
Stück 10, 15, 20, 25, u. 30 Pfg.
beste Qualitäten zu Parquet-
böden à 35 und 40 Pfg. per
- länd. **Wisch- u. Staubtücher**
zu 10 und 15 Pfg. per Stück,
wä. cracher, à 8, 15, 20, 25,
30 und 40 Pfg. per Stück,
Dauertücher, à 7, 10, 15, 20,
25 und 30 Pfg. per Meter. 3599
Guggenheim u. Marx,
14 Marktstr. ab 4.

Billig
zu verkaufen
bis Dienstag
Abend aus erster
Hand: eine große
Auswahl sprech.
Papageien (grau
und grün), hübsche
Kakadus: auch
1571*
wird getauscht.
Gasthaus zur Sonne,
Mauritiusplatz 2.

Möbelverkauf.
Kleiderschrank, ein- und zwei-
thürige Küchenschränke, Bett-
stellen, Kommoden, sowie 4 Stück
Mahagoni-Stühle, ein Schneide-
tisch billig zu verkaufen.
Wellrichstr. 31. 450

Badsteine.
Bei sofortiger Abholung der
Tausend 5 Mt.
Abbruch **Raffauer Hof,**
1421*

Gebr. Breat,
Patent-Achsen, in noch sehr gutem
Zustand, billig zu verkaufen.
Sebast. Engelmann,
Neudorf i. Rhg.

Wenig gebr. Einrichtung
für Spez.-Geschäft zu verk.
1629* **Donheimerstr. 62.**

Ameiseneier
per Liter 70 Pfg. Ab
täglich zu haben
Römerberg 20.

Für Arbeiter
Sojen. Sojen.
in allen Qualitäten und Größen
als Arbeitssojen, Tuch- u.
Buckstuhsojen, Englisch-
Leder- u. Manchestersojen,
auch für Lehrlinge, blauen
Anzüge in all. Größ. **Malen-**
und **Reinigungs-mittel,**
Schürzen, Hosenträger u.
Panzerhaute Waare, 156*
Neelle billige Preise.
A. Griebel, 16 Metzgergasse

Fahrrad
Mark zu verkaufen
1569* **Platterstraße 44.**

W. Jacob,
Pumpenmacher, 156
Ellenbogengasse 9,
empfiehlt sich im Aufstellen
u. Repariren von Pumpen.

Gummi-Waaren
Bedarfs-Artikel
zur Gesundheitspflege an-
fend.
Gustav Graf, Drogerie,
Preisliste nur gegen
Conwert mit aufgeschriebener
Adresse. 119

Gekittet
wird Glas,
Porzellan, Stein,
bakter, Meerschamur sowie alle
Kunstgegenstände, Porzellan
feuertest, sobald es zu Wasser
der brauchbar ist. **D. Wilmann**
Nolte Radt, Kirchstraße 23.

Zarte, weiße Haut
jugendfrischen Teint erhält nur
sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt bei
lichem Gebrauch von **Vergmann's**
Wittchenmilchseife von **Verg-**
mann u. Co. in **Wiesbaden**
Dresden. Borr. à St. 50 Pf.
bei: **Otto Siebert, 2. Etage**
und **Fritz Bernheim, Nassau**
an der **Wiesbadener Eisenbahn**

Neue ev. Gesangbücher
u. christl. Schriftenvertriebs-
Raff. **Colpostage-Gesell-**
Kaufmannstr. 1. 1. 1.
1000 Briefmarken, 100
verschiedene überalhin
2.50 Mark. 120
europäische 2.50 Mark
G. Zechmeyer, Wiesbad.
Satzpreisliste gratis

Notationsband und Schab-
Wiesbad. Verlag: H. K.
Friedrich Pannekoek
Verantwortl. Redaktions-
politischen Theil u. d. d. d.
Gef. Redaktoren
Friedrich Pannekoek
für den **Wiesbadener**
Aug. Petten

und seiner religiösen Duldsamkeit. Sein ganzes Leben lang sei der Jubilar ein Verehrer beider der beiden letzten Tugenden gewesen. Auch die sorgfältige Kontrolle der Vermögensverwaltung in den Gemeinden sei sein Werk, einer Kontrolle, welche den vielfach verschuldeten Gemeinden so segensreich geworden, die Fortentwicklung welche aus unsern stolzen Waldungen gediehen sei. Nach Eintritt der politischen Umwälzungen des Jahres 1866 würde ihn Niemand daran hindern können, Rache zu nehmen, wie das von Anderen geschähen sei, dazu aber sei er ein zu guter Deutscher gewesen. Auch als Großherzog von Luxemburg habe er sich treu seinen Regentenspflichten gewidmet, besonders aber auch die Stadt Wiesbaden verbande ihm viel, so den schönsten Theil ihrer Anlagen, die Promenade, welche seinen Namen trage. Das neue Theater habe nicht erst im Jahre 1894 das Licht der Welt erblickt ohne sein Gutes gethan, man müsse Antheil nehmen an seinem Schicksal und nachdem er von uns geschieden sei. Wie würdevoll habe er den schwersten Schlag getragen, der ihn überhaupt treffen konnte, als er seines Landes verlustig ging. Im Jahre 1866 habe er sich ohne Rücksicht, ohne Berechnung der Sache angeschlossen, die ihm die besten seien. Das Schicksal habe ihn getrennt von Land, Heeren und Besitz, Alles habe er mit Würde getragen, ohne ein Wort der Anklage, ohne jede Feindseligkeit gegen die neuen Verhältnisse. Sein edles Duldergemüth sei rührend zu Tage getreten bei dem Abschied von seinen Truppen am 8. September 1866. Nur Liebes und Gutes habe man damals gehört. Wegen allem dem begleiteten ihn unsere Sympathien auf seinem letzten Lebenswege. Seinen Sohn habe Nassau mit ihm vereint, das Land habe mit ihm gedankt, als die Gefahr des Verlustes seines Augenlichtes vorlag, sich mit ihm gefreut nach der Beseitigung der Gefahr und allgemein hege man den Wunsch, daß Gottes Gnade ihm einen langen, ungetrübten Lebensabend, ein lauerndes Glück gewähren möge, daß er volle Befriedigung in der Erfüllung seiner neuen Regentenspflicht finden möge. Die hohe gipfelte in einem Hoch auf den Jubilar, Sr. Kgl. Hoheit den Großherzog von Luxemburg, das brandend aufgenommen wurde. Ein Vorschlag des Kommerzienrathes, dem Jubilar ein Begrüßungs-Telegramm zu übermitteln, fand freudige, einstimmige Annahme. Das Telegramm hatte folgenden Wortlaut: „Ew. Kgl. Hoheit senden die zur Feier des Geburtsfestes ihres ehemaligen Landesverwalters vereinigten Nassauer herzlichsten Glückwünsche und in Liebe ein donnerndes Hoch auf Ew. Kgl. Hoheit aus.“ Herr Landesrath von Sachs verlas noch ein kurz zuvor empfangenes Telegramm, wonach die von hier abgesandte Glückwunschkarte, eine der schönsten, die eingegangen, beifällige Aufnahme und Dank bei dem Jubilar gefunden habe. Ein von den Vorstehenden des Kommerzienrathes kommandirter Salomander bildete im Schluß der Veranstaltung, die einen ungetrübten, schönen Verlauf nahm. Nachträglich sei noch erwähnt, daß die Verfasser der gemeinschaftlich gesungenen Lieder, welche die beifällige Aufnahme fanden, die Herren Herr. Rühl, Prof. Freige, Simon Hess und Walter Köppler waren. Der Männergesangsverein trug folgende Lieder vor: „Die Himmeln rühmen“, von Beethoven, „Dankegebet“ von Krumpholtz, „In den Alpen“ von Hegar, „Wilhelmus“, ein holländisches Volkslied, und „Abend im Walde“ von Ht. Das Schlußwort kam mit Befriedigung auf den würdigen Verlauf der Veranstaltung zurück.

25-jähr. Jubiläumsfeier des Feuerwehrverbandes im Reg.-Bez. Wiesbaden.

Wiesbaden, 25. Juli.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Feuerwehrverbandes im Reg.-Bez. Wiesbaden fand heute Vormittag 11½ Uhr im Saale des Civil-Casinos eine Jubiläumsfeier des Centralverbandes statt, zu der außerdem die Vertreter hoher Behörden, die Gründer des Verbandes, die früheren Mitglieder des Centralverbandes, die Vorstehenden der Bezirksverbände, die zugleich Mitglieder des Centralverbandes sind, die Commandanten der 12 bestehenden Feuerwehren, und die Bürgermeister der 12 Städte, in denen diese Wehren bestehen, geladen waren. Eröffnet wurde die Feier durch die städtische Behörde Herr Stadtbaurath Hartling, Seitens der Kgl. Regierung Herr Reg.-Rath Dr. Fontaine, Seitens der Landesdirektion Herr Bezirksrath Dr. Dröpping und etwa 130 der geladenen Mitglieder des Centralverbandes und Feuerwehrkameraden.

Der Vorsitzende des Centralverbandes Herr Branddirektor Schürer eröffnete die Jubiläumsfeier und erteilte zunächst den Vorstehenden des Festauschusses Herrn Emil Rumpf das Wort, welcher die Anwesenden aufs herzlichste begrüßte und ihnen hieß, besonders die Vertreter hoher Behörden, deren Anwesenheit das Interesse an den gemeinnützigen Bestrebungen des Centralverbandes, sodann die Feuerwehr-Veteranen, die vor 25 Jahren zum erstenmal den Verband gegründet, dessen Ziele und Bestrebungen in nie geachteter Weise in Erfüllung gegangen seien und in der Genußnahme auf das von ihnen geschaffene Werk zurückzuführen, und schließlich die Feuerwehrkommandanten, die in der Vergangenheit die gemeinnützigen Bestrebungen des Centralverbandes, getreu dem Wahlspruch: „Einer für Alle, Alle für Einen!“ Gott zur Ehre, dem Nächsten zur Wehr!“ und der Feuerwehrkommission der Stadt Wiesbaden, die den Centralverband als Mitglied der letzteren Kommission die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes bekannt, für die die höchsten Interessen hege. Seinen edlen Zielen sei er treu geblieben und er könne mit Stolz zurückblicken auf das, was er in dieser Zeit Grobes und Gutes geleistet. Nebenbei konnten aber auch in Anbetracht dessen Holz sein Verdienst haben. Redner schließt mit dem Wunsche, daß auch in Zukunft der Verband weiter gedeihen und sich zu neuen Thaten erheben möge, sich selbst zur Ehre und dem Nächsten zur Wehr.

Der Branddirektor Schürer nahm hierauf Veranlassung, den Anwesenden für die Förderung der Bestrebungen des Centralverbandes den Dank abzusprechen, den die Anwesenden durch den Bericht über den Stand und die Thätigkeit des Centralverbandes, der in einer anlässlich der Jubiläumsfeier herausgegebenen Broschüre, welche in einem Anhange „das Feuerlöschwesen in der Stadt Wiesbaden“ enthält, ausführlich zum Ausdruck gebracht. In seiner Einleitung gab Redner einen Rückblick auf die Entwicklung des Feuerlöschwesens. Die Bestrebungen, Geräthschaften zu beschaffen, speziell die Vörschlichter reichen bis in das 18. Jahrhundert hinein. Da nun aber durch den Zwang die Feuerlöschwesen nicht in der erwünschten Weise zu fördern, so hat man sich zunächst in den 40er Jahren Freiwillige Feuerwehren gebildet, welche sich besonders Carl Reber in Heide-

berg große Verdienste erworben hat. Baden ging voran, Württemberg folgte. Da sich ein Austausch der Ansichten und Feuer-Erfahrungen der Wehren als notwendig erwies, trat zunächst unter dem Vorsitze von C. D. Nagels von Ulm 1853 in Bismarck eine Anzahl von Feuerwehr-Commandanten zusammen, der erste Anfang der Feuerwehr-Verbände und Feuerwehrtage. Zunächst trat in's Leben der noch heute bestehende Deutsch-Ober-Rheinische Feuerwehr-Ausschuss mit den Vorstehenden der verschiedenen Landes-, Provinzial- und Regierungs-Feuerwehr-Verbände als Mitgliedern. Das Wachstum der Zahl der Wehren machte die Gliederung der großen Verbände in Unterverbände nöthig. Im Jahre 1868 sollte auf von Homburg gegebene Anregung dort ein „Taunus-Feuerwehr-Verband“ in's Leben treten; auf Antrag von Wiesbaden jedoch wurde dieses beauftragt mit der Erledigung der Vorarbeiten zur Gründung eines Wehrverbandes für die Provinz. Doch trat die Verhinderung der Bestimmungen über das Vörschlichter der Ausführung dieses Planes hindern in den Weg und man kam daher zu dem Beschlusse, einen solchen Verband zunächst für den Reg.-Bezirk in's Leben zu rufen. Im August 1871 beauftragte eine Führerverammlung eine Commission mit dem Entwurf von Statuten, am 27. und 28. Juli 1872 genehmigte eine nach Wiesbaden berufene Feuerwehr-Versammlung dieselben und es erfolgte zugleich die Konstituierung des Verbandes. Gleich schlossen sich von den bestehenden Wehren 20 dem Verbande an mit beinahe 3000 Mitgliedern, während heute derselbe aus 142 Wehren mit circa 10,000 Mitgliedern, von denen nur 385 pflichtige Wehrleute sind, besteht. Der Verband gliedert sich in 19 Bezirke. Der Verband-Ausschuss hat in 25 Jahren 162 Sitzungen abgehalten. Die heutige Sitzung ist die 34. des Verbandes-Vorstandes, nächsten Monat findet in Ems der 14. Feuerwehrtag statt. Drei Unterstufungsstellen bestehen im Bezirk; die communalständische Casse hat seit ihrem Bestehen in 206 Fällen M. 12,429 an Unterstufungen gezahlt.

Sodann gab der Herr Vorsitzende die vorliegenden Anträge für den 14. Feuerwehrtag in Ems bekannt. Danach liegen Anträge vor: 1) von H. v. H. v. H., betr. Abänderung der Vörschlichterordnung, wozu der Referent bemerkte, daß die Bestimmungen über die neue Feuerpolizeiordnung bezw. Vörschlichterordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Gemeinschaft mit dem Vertreter der Königl. Regierung gestern abgeschlossen seien. Diefelbe werde erst nach Genehmigung durch den Bezirksausschuss Rechtskraft erhalten; 2) von R. v. H. v. H., betr. die Auszahlung der Spritzen-Prämien an die betreffenden Wehren, statt an die Gemeinden; 3) des Vorstandes der Beihilfskassen, betr. den Wegfall der vorläufigen Auszahlung von Unterstufungsgeldern durch den Feuerwehr-Commandanten resp. die Verabschiedung der Unterstufung auf M. 3-20; 4) und 5) von H. v. H. v. H. und R. v. H. v. H., betr. die Abhaltung des 15. Feuerwehrtages dortselbst. Herr Branddirektor Schürer schloß seinen Bericht mit nochmaligem Dank an die Behörden für das dem Verbande zugewandte Interesse und der Bitte an die Feuerwehrkameraden, wie bisher eifrig mitzuwirken an den ernsten, gemeinnützigen Bestrebungen, damit der Verband fortblühe und gedeihe.

Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles der Verhandlungen trat Herr Schürer den Vorsitz an den Vorsitzenden des Festauschusses, Herrn Emil Rumpf, ab. Derselbe gesteuerte zunächst in längerer Ausführung etwaige Mißverständnisse bezüglich der heutigen Jubiläumsfeier und des diesjährigen Emsler Feuerwehrtages, würdigte dann die Verdienste der Begründer des Feuerwehrverbandes und überreichte ihnen Namens des Festauschusses ein geschmackvoll ausgestattetes Erinnerungsdiplom mit der Bitte, auch ferner ihr Interesse dem Verband zu bewahren. Die Diplome, welche von der Firma G. Groschütz geschmackvoll ausgeführt sind, tragen die Inschrift: „Den Mitbegründern des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren des Reg.-Bezirks Wiesbaden 1872-1897, Herrn... am 25-jährigen Jubiläumstage aus Dankbarkeit gewidmet. Der Festauschuss. (Folgen die Unterschriften).“ Diplome erhielten die Herren Schürer, Gaab, Straburger, Ertel, Hagler aus Wiesbaden, P. v. H. v. H., Stephan Jung-Häsel, Rud. Rautsch-Schmalbach, E. Moser-Weilburg, Jos. Nahlinger-Limbürg, J. P. Hoffmann-Herborn und Daniel Bedel-Wiesbaden.

Die Gelehrten sprachen einzeln ihren Dank aus und nachdem man noch die inzwischen verstorbenen Gründer durch Erheben von den Sitzen geehrt hatte, richtete Herr Rumpf eine Ansprache an Herrn Branddirektor Schürer: „Hochgeachteter Herr Branddirektor! 25 Jahre sind verfloßen“, so begann Redner, „seitdem Sie an der Spitze des Verbandes stehen, eine große Spanne Zeit im Leben eines Mannes, der sein bestes Wollen und Können dem Verbande zur Verfügung stellt und unter Mitwirkung der damaligen Gründer und der jüngeren Kräfte solche Resultate erzielt hat.“ Redner schildert weiter die Verdienste des Verbandes und überreicht ihm als sichtbares Zeichen der Anerkennung und des Dankes ein solches Album mit den Photographien des Feuerwehr-Ausschusses, des Centralverbandes und der Commandanten der freiwilligen Feuerwehren. Das Album trägt die Widmung: „Herrn Branddirektor C. H. Schürer zur Erinnerung an das 25. Verbands-Jubiläum in Liebe und Dankbarkeit gewidmet von den freiwilligen Feuerwehren des Verbandes im Regierungsbezirk Wiesbaden. Wiesbaden, 25. Juli 1897.“

Sichtlich gerührt dankte der Gefeierte mit dem Versprechen, daß er auch fernerhin so lange es seine Kräfte erlaubten, für das Wohl und Gedeihen des Verbandes wirken werde. Herr Commandant Koch überreichte dem Herrn Branddirektor Namens der freiwilligen Feuerwehr in Frankfurt als Andenken einen goldenen Siegelring und eine Vorstecknadel, die Feuerwache widmete demselben einen Lorbeerkranz mit Schleife und Inschrift —, worauf die Verhandlungen geschlossen wurden. An dieselben schloß sich ein Festessen an, bei dem Herr Branddirektor Schürer den Kaisertrunk ausbrachte und Herr R. v. H. v. H. Herborn einen selbst verfassten Prolog vortrug und denselben unter Glas und Rahmen dem ergründeten Herrn überreichte.

Locales.

Wiesbaden, 26. Juli.

— **Se. Hoheit Prinz Ernst v. Sachsen-Weimar** ist aus Stuttgart hier eingetroffen und im „Hotel Metropole“ abgestiegen.

— **Der gestrige Sonntag** war ein herrlicher Sommertag, der weidlich zu Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung benutzte wurde. Zwar herrschte eine drückende Hundstagshitze, die aber geduldet wurde in den Kauf genommen wurde. Erst gegen Abend wurde die Temperatur ein wenig abgekühlt durch ein vorüberziehendes Gewitter, welches aber für unsere Gegend nur wenig Niederschläge brachte.

— **Eine öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer Wiesbaden** findet nächsten Freitag 30. Juli, im hiesigen Rathhause statt.

— **Das Königschießen des Bürgerschützenkorps**, welches gestern Nachmittag begonnen hat, bewährte auch gestern wieder seinen alten Ruf als echtes Volksfest. Tausende pilgerten

hinaus unter die schattigen Eichen, wo sich ein munteres Leben und Treiben entwickelte. Das Bogelschießen, welches sich in dem gewohnten Rahmen abspielte, wird heute und nächsten Sonntag fortgesetzt.

— **Die hiesige Vätergenossenschaft** sandte heute an das Central-Comité in Stuttgart 250 M. zur Unterstützung des durch Unwetter so schwer Geschädigten und resultiert diese Summe aus 100 M. Beitrag der Genossenschaftskasse, und 150 M. freiwilliger Beiträge der Mitglieder.

— **Naturseltenheit.** Ein Herr Otto Schmidt in Schierstein gebrühtes Huhn hat drei Eier von seltenem Umfang und außerordentlicher Schwere gelegt. Das erste wog 120 Gramm, das zweite 112 Gr. und das dritte, und freundlichst zur Ansicht vorgelegt, 100 Gr. Die Hühner des Herrn Otto Schmidt sind einer von ihm zusammengekauften Kreuzung entsprossen, die er seit fünfzehn Jahren betreibt und die vorzügliche Resultate liefert.

— **Widerstand.** Vorgestern Abend sollte ein Knecht in der Sonnenbergerstraße von einem Schuttmann angehalten werden, weil derselbe mit einem Lastwagen im Galopp durch die Straße gefahren war. Mit einem gezückten Messer und mit einem Stück Holz drang der rohe Bursche auf den Schuttmann ein und konnte nur mit Hilfe seines zweiten Schuttmannes festgenommen werden. Ein seiner Herr stand dem Schuttmann bei.

— **Scheues Pferd.** Am 24. d. M., Vormittags, schaute das vor einem Milchwagen gespannte Pferd in der Kerkstraße beim Anblick eines Viehwagens. Das scheue Thier konnte erst Hilfe der Kerk- und Kerkstraße festgehalten werden. Ein Unfall ist durch das scheue Thier nicht entstanden.

— **Blutige Schlägerei.** In der Nacht vom Samstag zum Sonntag entstand in der Saalgasse eine blutige Schlägerei, welche durch Einschreiten eines Schuttmannes beendet wurde. Die Beteiligten, ein Bildhauer, Kaufmann und Mechaniker, welche ihren Gegner stark verletzt hatten, wurden auf das Revier geführt, während der Verletzte im städtischen Krankenhaus ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Derselbe mußte auch in der verfloßenen Nacht mehrere Personen, die in Schlägereien verwickelt gewesen waren, ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

— **Ueberfahren** wurde heute Mittag in der Marktstraße ein kleiner Hund (Foxterrier). Derselbe wurde so schwer verletzt, daß es voraussichtlich getödtet werden muß.

Strassammer-Sitzung vom 26. Juli.

— **Verurteilung.** Weil sie am 20. April einen hiesigen Bäcker um 1 Brod und 10 Bröckchen betrogen hat — sie will sich eben in großer Noth befinden haben — ist die Ehefrau des Tagelöhners Wilh. W. durch Schöffengerichts-Urtheil in 1 Woche Gefängnis verurteilt. Sie hält die Strafe für zu hoch, und auf ihre Verurteilung wurde dieselbe auf 3 Tage Gefängnis herabgesetzt.

— **Unter verschlossenen Thüren.** Die u. a. 26. Mal wegen Uebertretung der Controlvorschriften vorbestrafte Prostituirte Wilhelmine S. von hier hatte sich unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu verantworten, wegen eines am 18. Februar d. J. bei einem Bäcker gemachten Betrugs, sowie wegen Uebertretung der sittenpolizeilichen Control-Vorschriften, gleichzeitig mit dem Tagelöhner Peter B. und dessen Ehefrau Margarethe, geb. G. von hier, welchen der Vorwurf der Kuppelei gemacht wird. Wider die S. erging wegen Erpressung Urtheil auf 3 Tage, wider die Ehefrau B. wegen Kuppelei auf 2 Monate Gefängnis während der Ehefrau B. freigesprochen wurde.

Aus der Umgegend.

— **Niederwalluf, 25. Juli.** Die in der 2. Sonntagsausgabe des General-Anzeigers enthaltene und der „Cobl. Volkszeit.“ entnommene Notiz von Niederwalluf, wonach die Sterblichkeit in hiesigem Orte in letzter Zeit eine sehr große sei, wird uns amtlich von Herrn Bürgermeister Röhrer mitgetheilt, daß diese Nachricht nicht richtig ist. Nach den Eintragungen des hiesigen Standesamtes, die hierüber doch den sichersten Aufschluß geben, sind in den Monaten Juni und Juli hier 6 Sterbefälle vorgekommen, wovon 2 Personen im Alter von 71 und 75 Jahren, und während des laufenden Jahres im Ganzen 14, eine Sterblichkeit, die bei einer Einwohnerzahl von 1150 Personen doch mindestens als normal bezeichnet werden muß.

— **Cestrich, 25. Juli.** Dem Beispiele der Nachbargemeinden folgend wird auch für hiesige Gemeinde die Gründung eines Verschönerungs-Vereins beabsichtigt.

— **Mittelheim, 24. Juli.** Verhaftet und in Untersuchungshaft nach Radesheim abgeführt wurde heute Mittag der Winger Gg. An. von hier. Derselbe wird beschuldigt, unlängst einen Einbruchdiebstahl in Wintel versucht zu haben.

— **Radesheim, 24. Juli.** Die diesjährige Kirchweih bezw. der Jahrmarkt findet am 25., 26. und 27. Juli, sowie am 1. August d. J. in unbeschränkter Weise, wie bisher statt.

— **Kassel, 25. Juli.** Vom Schnellzug 72 Hamburg-Frankfurt sind heute Mittag vor dem Bahnhof von Freden 11 Wagen entgleist. Drei Reisende wurden unerheblich verletzt und drei Wagen erheblich beschädigt. Soweit bis jetzt ermittelt ist, wurde die Entgleisung durch einen Bruch der hinteren Tenderachse herbeigeführt. Das weichtliche Geleise ist voraussichtlich bis morgen gesperrt. Der Betrieb auf dem östlichen Geleise bleibt aufrechterhalten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Grandenz, 26. Juli.** In der Gegend von Lautenburg sind schwere Unwetter niedergegangen. 11 Personen wurden durch Blitzschlag getödtet.

— **Rom, 26. Juli.** In verfloßener Nacht explodirte vor der Thür einer Wirtshaus eine Dynamit-bombe. Die Fenster und Thüren des Hauses wurden zerstört und die Möbel im Hause beschädigt.

— **Paris, 26. Juli.** Die Ablehnung des preussischen Vereinsgesetzes wird in den hiesigen Blättern als ein großer Sieg der Liberalen verkündet und als eine Niederlage der Regierung und ihrer Anhänger angesehen. Hier herrscht die Ansicht, daß die Nationalliberalen aus diesem Ereigniß den größten Nutzen ziehen würden, weil das Schicksal der Vorlage in ihren Händen lag. „Temps“ fügt hinzu: Man muß nunmehr definitiv auf die Wiederbelebung der Bismarckpolitik in den leitenden Berliner Kreisen verzichten.

— **Paris, 26. Juli.** Graf Soluchowski stattete gestern dem Minister Hanotaux einen Höflichkeitbesuch ab. Der Graf reist incognito. Für die Ausstellung sind 106 783 000 Francs bewilligt worden. Davon 20 Millionen von der Stadt Paris.

Tapeten-Ausverkauf

wegen Umzug Anfang August a. c. nach
Marktstrasse 26 (General-Anzeiger).
Herm. Stenzel, Ellenbogengasse 16.

Möbiliar-Versteigerung

Wegen Wegzug läßt Frau C. Fraatz Wwe. nächsten Dienstag, den 27. Juli er., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, ihre gesamte Wohnungseinrichtung aus 4 Zimmern, Küche etc. im Hause

1 Westendstraße 1

2. Etage

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Inventar:

1 schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus Vertikow, Pfeilerspiegel, 2 H. runde Tische, Sopha, 2 Sessel und 6 Stühle mit Plüschbezug, 1 Pianino, 4 Betten, ein- und zweithürige Kleiderschränke, runde, ovale, Ausziehb., Wasch-Nacht- und Spieltische, Sopha und 2 Sessel mit Ripsbezug, einz. Sopha, nussb. Pfeilerspiegel mit Console und div. andere Spiegel, Herrenschreibtisch, Stühle, Schaukelsessel, Regulator, Hänge- und Stehlampen, Delgemälde, vollst. Küchen-einrichtung als: Küchen- u. Fliegenschrank, Tisch, Stühle, Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan, Stellleiter, Gartentisch und noch vieles Andere m.

Wilh. Helfrich,

4476 Auktionator und Taxator, Grabenstraße 28.

Befanntmachung.

Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich zu- nächst Auftrags nächsten Donnerstag, 29. Juli er., Nachmittags präzis 2 Uhr anfangend, auf einem Lagerplatz an der hinteren Karlstraße

nachverzeichnete Gegenstände, als:

2 Farbmühlen, 1 Gatterjäge, Werkzeuge für Schreiner, 1 eis. Dellastien, Restbestände an Farben, Lacke, Leinöle etc., Farbentöpfe, Gipsmodelle, zwei Stellleitern, Tragbahre, Häuschen mit Fachwerk und Ziegeln gedeckt 5⁰⁰ 5⁰⁰ m, eine Halle mit Ziegeln gedeckt 4²⁵ 8⁵⁰ m, ein Gartengeländer ca. 160 Meter, ein besgl. ca. 60 Meter, 1 Parthie Eisenbahn-schwellen, versch. eiserne Defen, Brennholz und dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zusammenspiel: Ecke der Karl- u. Albrecht-straße.

Wilh. Helfrich,

4487 Auktionator und Taxator.

Schuhwaaren-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts läßt Herr Jos. Dichmann morgen Mittwoch, den 28. Juli er., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, im oberen Lokale des

Deutschen Hofes,

2a Goldgasse 2a

a. 500 Paar Schuhe, Stiefel und Pantoffel aller Art, für Damen, Herren u. Kinder öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren (darunter sehr Reibheiten) findet man anerkannt bei Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu beachten. 893

Die Herstellung imprägnierter Haarbetten nach meiner Methode übertrage ich ausschliesslich der Firma
Heinr. Born & Co. in Halver in Westfalen.
Odessa, im Mai 1897.
Sredni fontan, Villa Grigorieff.

Dr. med. Leinenberg

Dr. med. Leinenberg's präparierte Haarbetten für Gichtiker und Rheumatiker, alleinige Fabrikanten Heinr. Born & Co., Halver in Westf. Prospekte gratis und franco.

Für den Verkauf unseres Fabrikates für Wiesbaden und die benachbarten Badeplätze suchen wir einen durchaus tüchtigen Vertreter, welcher in der Lage ist, den Artikel in Hotels, Logirhäusern etc. einzuführen. 567b

Wagen-Magazin

J. Beisswenger,

Wiesbaden.

Moritzstraße 64.



Auswahl in allen Wagenforten.

Salbverbede

mit festem und abnehmbarem Bod.

Garantie. Billige Preise.

Haut- u. Geschlechts-Krankheiten,

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12,

Nachm. 3—5 Uhr. 4047

Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.

August Knapp, Flaschenbier- u. Mineralwasser Handlung

Jahnstraße 5

empfiehlt sich zur Lieferung von vorzüglichem Galm-bacher Exportbier, Prima Lagerbier der Wies-badener Brauerei-Gesellschaft und der Mainzer Aktien-Brauerei sowohl in Flaschen als in Gebinden, natürlichem Ober- und Niddersefelter Mineral-wasser, sowie ausgezeichneten Apfelwein.

Bestellungen durch die Post werden prompt effectuirt. 3542

August Poths, Liqueurfabrik

gegründet 1861.

(Inhaber: Alex & Carl Stolzenberg).

Wiesbaden, Friedrichstraße 35,

empfiehlt in vorzüglichster Qualität im Detail-Verkauf

Diverse Spirituosen.	
	Flasche M. Pf.
Ia. Kirschwasser	3—
Ia. Zwetschenwasser	2—
Ia. Bonekamp	2.40
Ia. Alter Schwede	2—
Ia. Hamburger Tropfen	2—
Ia. Berl. Getr.-Kümmel	1.40
Genever	2—

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Anstalt für Stellenvermittlung Kaufmännische Fortbildungsschule

Sonntag den 1. August:

Herrentour nach Kriftel

durch das herrliche Lorschthal (Gasthaus z. Engel)

Mitglieder und Gäste sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gemeinschaftliche Abfahrt 11 Uhr 55 Min. mit der Hess. Ludwigsbahn, (Rundreise-Billet Eppstein—Hattersheim—Wiesbaden). Späterfahrende benutzen den Zug 2 Uhr 55 Min. nach Kriftel.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack

(Christophlack)

sofort trocknend und geruchlos,
von jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum und
grau-schwarz.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

Drogerie Moebus,

4262 Taunusstraße 25.

Telephon Nr. 82.



Suppenwürze,

hergestellt aus 25 Prozent Fleisch-saft und den Extracten u. Essenzen der feinsten französischen Cham-pignons und der ausserlesensten Suppenkräuter und Gewürze.

Dieselbe besitzt einen hohen

Nährwerth

und dient sowohl zur sofortigen Herstellung einer kräftigen Bouillon wie auch zur Hebung des Wohl-geschmacks und Kräftigung der Suppen u. Saucen, der Mayonnaisen und der Gemüses aller Art. Ein kleiner Zusatz genügt.

Preis per Flasche 50 Pf. und höher.

Ausgewogen 50 Gramm 25 Pf. — Ueberall käuflich.
Höchste Auszeichnungen: Berlin, Brüssel, Baden, Wien, 193b
Marseille, Nizza, Sues etc.
Patentirt in England, Frankreich, Belgien etc.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gehr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1567

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Nur kurze Zeit!

Bärenstrasse 4, Parterre:

Androiden v. Droz (s. Verifon).

Geöffnet von 11—1 und 3—7 Uhr, Sonntags bis 8 Uhr.

Entrée 1 Mark, Kind 50 Pf. 1574*

Mitglieder von Vereinen zahlen 50 bzw. 30 Pf.

Schriftenmalerei (betreffs nach Verord-nung vom 1. d. M.)
empfehle mich bei billiger Berechnung.
1628*

Franz Lenz, Albrechtstr. 12

Dame! lies: „Geheime Winke“ in allen
bisherigen Angelegenheiten (Period.
Schriftung. u.) Delmsens Verlag.
Berlin SW. 46. 4504

Bettunterlagestoffe

für Wüchserinnen, Kranke u. Kinder von M. 1.80
bis M. 5.— per Meter, sowie sämtliche Artikel zur
Krankenpflege empfiehlt

Drogerie Chr. Tauber,

6889

Kirchgasse 6.

Zur Beachtung!

Es wird im Interesse des Publikums
darauf aufmerksam gemacht, daß die
ächten seit 15 Jahren im Verkehr be-
findlichen, von einer großen Anzahl
angesehener Professoren und Aerzte ge-
prüften Apotheker Richard Brandt's
Schweizerpillen infolge des neuen
Deutschen Marken-Schutzgesetzes in Etiquet-
wie nebenstehende Abbildung tragen.



„Marburg's Alter Schwede“,

preisgekrönter Magenbitter-Liqueur, an Güte und Beförmlich-
keit unerreicht, ist in allen besseren Restaurationen und Geschäften
erhältlich. Souff. wende man sich direct an

Friedr. Marburg, Wiesbaden, Reugasse 1.

Reizend moderne Schuh- u. solide Lederwaaren

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Ausnahme-Preise.

Wegen vorgerückter Saison bewilligen wir bis zum 5. August auf

sämmtliche **Stoff-Handschuhe**

einen Extra-Rabatt von **10 %**.

Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 12 und 14.

Öffentliche Bekanntmachung.

Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgebung anzuzeigen, daß wir die Expeditionslokalitäten unseres Blattes und das Druckerei-Contor am 1. August d. J. von der Marktstraße 26

nach Marktstraße 30, Ecke Neugasse

verlegen.

Alle Insertions- und Abonnements-Aufträge, sowie Bestellungen auf Drucksachen aller Art, die in unserer Werk- und Accidenz-Druckerei in billigster, schnellster und sauberster Weise hergestellt werden, wolle man von oben genanntem Tage ab ausschließlich nach unseren neuen Geschäftslokalitäten adressiren.

Der Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der verehrten

Frau Anna Lehr

sowie ihrer lebenswürdigen Tochter

Fräulein Anna Maria Lehr

aus Mainz (z. Zt. Blücherstrasse) zu ihrem heutigen Namensfeste die

besten Glückwünsche!

508*

E. C.

Zum Einmachen

Brod-Raffinade bei Brod 29, 28 und 26 Pf. per Pfund,
Gries- bei 10 Pf. 28 und 26 Pf. per Pf.,
Krysal-Raffinade bei 10 Pf. 30 und 27 Pf. per Pfund,
Blüthiger Fruchtzucker in Korbl. à 2 1/2, 5 u. 10 Pf. Inhalt.
Chr. Ritzel Wwe. Nachf.,
3400 Ede Häfnergasse und H. Burgstraße.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener-Verlagsanstalt:
Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaction:
Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur
Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil:
Otto von Wehren; für den Inseratenteil: A. Peiter

G. Weiser'sche Buchdruckerei
Nachf.: J. G. Schabel.

empfiehlt sich zur
Anfertigung aller im Geschäfts-, Familien-
und Vereinsleben vorkommenden
Buchdruckarbeiten
in 3840
Schwarz-, Bunt- u. Copierdruck
und sichert bei schöner Ausführung
schnelle u. billige Bedienung zu.
Visitenkarten innerhalb 1 Stunde.

12 Schwalbacherstr. Wiesbaden, Schwalbacherstr. 12.



Sie finden
**Kinder-
wagen,**
Pat. Kinder-
Stühle,
Kinder-
Sportwagen
ausserordent-
lich billig
und in grösster
Auswahl in

Kaufhaus Caspar Führer,

48. Kirchgasse 48. — Telephon 300.

Besonders vorthellhaft: Ein Kinder-
wagen in neuester Facon, fein gefedert, zu Mk. 20
mit Gummirädern Mk. 27. — Sportwagen in
ca. 30 Sorten von Mk. 6 an. — Pat. Kinder-
stühle zum Hoch- und Niedrigstellen, mit Closes-
einrichtung und Spieltisch, gleichzeitig Fahrstuhl
fein bambusartig gedreht u. lackirt von Mk. 6 an

Wiesbadener Unterstützungsbund

Mittwoch, den 28. Juli 1897, Abends präcis 8 1/2 Uhr

II ordentliche Haupt-Versammlung
im Deutschen Hof, Goldgasse 2a.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Rechners pro 1. Halbjahr 1897.
- 2) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission und Be-
laßung des Vorstandes von der 1896er Rechnung.
- 3) Allgemeines.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Männerturn-Verein.

Samstag, den 31. Juli 1897,
Abends 9 Uhr:

**Haupt-
versammlung.**

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Ergänzung des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Indem wir unsere Mitglieder ergebenst einladen, zeich-
net
Der Vorstand.

Zum Ansetzen

empfiehlt

Ia Dauborner per Ltr. M. 1.10
Ia Nordhäuser " " " 1.—

August Poths,

Liqueurfabrik, Friedrichstr. 35

Comptoir im Hofe.

Badhaus zum Goldenen Ross,

Goldgasse 7.

Eigene Thermalquelle im Hause.

Einz. Bad 60 Pfg., 1 Dtd. Badekarten 6 Mk. Deutscher
Brausen etc. Schöne Zimmer einschl. Bad von 14 Mk.
aufw. p. W. Pension.